Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 244. **für Anhalt, und Thüringen.** **Jahrgang 207.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonteil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptschriftleitung: Dr. Strasser-Steibrg Halle (Saale).

Mittwoch, 27. Mai 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Auf roten Krücken.

Herr Wachhorst de Wente zieht auf sozialdemokratischen Krücken in den Reichstag ein. Trotz der schutzzöllnerischen Anschauungen des Bauernbündlers, trotz ihrer anfänglich großsprecherischen Ablehnung des nationalliberalen Kandidaten, hat sich die Sozialdemokratie doch noch entschlossen, wie ein Mann für Wachhorst de Wente einzutreten, nachdem sie von ihm „befriedigende Erklärungen" auf ihre Stichwahlbedingungen erhalten hatte. Ein einfaches Rechenexempel ergibt, daß der nationalliberale Kandidat dank der Stichwahlparole der Sozialdemokraten deren sämtliche Stimmen erhalten hat und daß auch noch Reserven für ihn mobil gemacht worden sind. Wir Konservativen sind gegenüber der erdrückenden Ueberzahl der nationalliberal-sozialdemokratischen Wahlbrüder mit allen Ehren unterlegen. Für uns ist das Ergebnis insofern besonders wichtig, als es beweist, daß die Behauptung, die Konservativen hätten 1912 mit roter Hilfe den Wahlsieg errungen, vollkommen unsinnig ist, ebenso unsinnig und albern wie die Behauptung, die Konservativen hätten mit blauen und braunen Lappen gearbeitet. Trotz des vollzähligen Eintretens der Sozialdemokraten für den Nationalliberalen hat der konservative Kandidat dieselbe Stimmenzahl erreicht wie 1912.

Die Nationalliberalen aber brauchen sich ihres Wahlsieges wirklich nicht zu rühmen. Mit Recht schreibt die „Deutsche Tageszeitung", der Wahlsieg zeige, wie weit gewisse ihrer Mitglieder bereits auf der abschüssigen Bahn hinabgeglitten sind, die schließlich zu einer immer flacheren und offenkundigeren Demokratie hinführt. Die politischen Meinungen und Zugeständnisse, die Herr Wachhorst schon im ersten Wahlgange von sich gegeben hat, haben bekanntlich bei den Sozialdemokraten die Ueberzeugung reifen lassen, daß er so völlig ihr Mann ist, daß es nicht einmal nötig erschien, ihm die vom roten Parteivorstande vorgeschriebene Unterzeichnung der Stichwahlbedingungen abzuverlangen! Allerdings hat ja Herr Wachhorst de Wente bereits durch seine ganze bisherige Tätigkeit gezeigt, daß er des Vertrauens der Sozialdemokratie würdig ist. Ist er doch für sie als Präsident des Bauernzersplitterungsbundes mit seinem Kampfe gegen die geschlossene Organisation der deutschen Landwirtschaft ein wertvoller Bundesgenosse; denn die Sozialdemokratie weiß nur zu genau, daß eine fest in sich gegründete Landwirtschaft das beste Bollwerk gegen ihre Bestrebungen ist und sein wird.

Das Bedauerliche an der ganzen Angelegenheit ist lediglich die Tatsache, daß die Mehrzahl des Reichstages das Mandat nicht aus einer gerechten Würdigung der tatsächlichen Lage für ungültig erklärte, sondern um einer Machtprobe der Majorität willen. Ebenso bedauerlich ist, daß ein Mann wie Oekonomierat Hoesch aus dem Reichstage ausscheiden mußte, dessen Persönlichkeit und reiche Arbeitskraft selbst von einer nationalliberalen Zeitung während des Wahlkampfes offen anerkannt wurden. S.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 26. Mai 1914

Am Regierungstische: Ministerpräsident Dr. v. Bethmann Hollweg.

Präsident **v. Wedel** eröffnete die Sitzung um 1¼ Uhr.

Eine Reihe von Petitionen, die von den Kommissionen zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachtet worden waren, wurden für erledigt erklärt.

Zur Verlosung gelangte dann die am 27. Februar eingebrachte Interpellation der Herren **Graf zu Rantzau** und **Dr. Neuber**: „Im Eingange des zwischen Preußen und Dänemark abgeschlossenen Optantenkindervertrages vom 11. Januar 1907 haben die Regierungen beider Länder sich anheischig gemacht, im Rahmen der Gesetze ihres Landes in jeder Weise auf die Beseitigung der durch den Nationalitätenkampf in die Bevölkerung Nordschleswigs hineingetragene Beunruhigung hinzuwirken. Gleichwohl ist dieser Kampf seitdem gerade von Dänemark aus heftig geführt worden, sodaß die von der preußischen Staatsregierung dagegen im Inlande ergriffenen Maßnahmen zum größeren Teile wirkungslos geblieben sind. — Die Königliche Staatsregierung wird um Auskunft ersucht, was ihrerseits geschehen ist, um die dänische Regierung zu Maßnahmen zu veranlassen, welche eine Einschränkung der ihre Spitze

gegen das Deutschtum in Nordschleswig

richtenden Agitation, insbesondere der sogenannten jüdjütischen Bewegung in Dänemark und der führenden Teilnahme offizieller Persönlichkeiten von Offizieren und Beamten an der Agitation hervorzurufen geeignet sind."

Die Interpellation wurde von 63 Mitgliedern des Hauses unterstützt.

Am Regierungstische nahmen noch Platz Minister der Öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach, Minister des Innern v. Loebell.

Graf zu Rantzau: Trotzdem als Interpellanten nur Dr. Neuber und ich genannt werden, sind eine große Anzahl von Herren, die ihre Unterschrift geliehen haben, gleichzeitig als Interpellanten zu betrachten, so die Chefs unserer beiden holsteinischen Herzogshäuser, die Oberpräsidenten, der Vorsitzende der Gesamtsynode, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, die Vertreter der Universität Kiel u. s. w. Dies dürfte beweisen, daß es sich hier für die preußische Provinz Schleswig-Holstein um eine Lebensfrage handelt. Die Interpellation bezweckt zunächst einen

stärkeren Schutz gegen die dänische Propaganda

zu erlangen, und richtet sich auch gegen die Unterstützung, die diese Agitation aus Dänemark selbst erhält. Kommt man durch Nordschleswig, so hat man den Eindruck, als ob man durch ein dänisches Land kommt. Ein berühmter dänischer Führer äußerte sich dahin, daß die Dänen in Nordschleswig jetzt einen Staat im Staate bilden, dessen Regierung der Vorstand des Wählervereins sei. Man spricht geradezu von Südjütland. Dänemark gibt aus der Staatskasse eine jährliche Subvention an die Volkshochschulen, welche dänische Propaganda betreiben, und arbeitet auch sonst den Bestimmungen des Optantenkindervertrages entgegen. Jährlich werden 400 Kinder deutscher Nationalität mit dänischen Stipendien auf die dänischen Volkshochschulen gebracht. Für die Beteiligung von Offizieren, Beamten, Geistlichen und Lehrern an der dänischen Irredenta habe ich ein sehr reiches Material. Das Vertrauen in die Stetigkeit unserer Politik ist unter den deutschen Bewohnern schwer erschüttert worden.

Generalobererzt **Dr. Neuber:** Den kleineren Gemeinden mit deutschen Minderheiten muß mindestens einmal jährlich ein deutsch-nationaler Festtag eingerichtet werden. Wir haben auch unter den Pastoren dänenfreundliche und dänisch gesinnte. Der Besuch dänischer Missionsversammlungen sollte ihnen verboten werden. Den fünfzig dänischen Volkshochschulen haben wir nur drei deutsche entgegenzustellen. Den Einfluß der deutschen Lehrerschaft muß man auf alle Weise zu stärken suchen.

Bürgermeister **Dr. Todsen-Flensburg:** Dänische Sparkassen und Kreditvereine gewähren den nordschleswigschen Landwirten in größtem Umfange die letzte Hypothek und machen sie dadurch nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch abhängig. Die Deutschen verlieren den Mut, finden das Leben in Nordschleswig unleidlich und wandern vielfach ab. Geht die Entwickelung in gleicher Weise weiter, so wird in manchen Gebieten Nordschleswigs in absehbarer Zeit das Deutschtum vernichtet sein. Darum ist es dringend erforderlich, die Agitation diesseits wie jenseits der Grenze endlich zur Ruhe zu bringen, drüben durch stärksten diplomatischen Druck, im Inland durch Anwendung aller Rechtsmittel, welche die Gesetze an die Hand geben.

Zur Beantwortung der Interpellation ergriff hierauf das Wort

Ministerpräsident Dr. v. Bethmann Hollweg:

Die Interpellation — ich werde meine Ausführungen im wesentlichen auf eine Beantwortung der bestimmten an mich gerichteten Anfragen beschränken — die Interpellation geht von der Voraussetzung aus, daß entgegen der im Optantenkindervertrag von 1907 übernommenen Verpflichtung der Nationalitätenkampf in Nordschleswig von Dänemark aus geschürt worden sei und daß die von der preußischen Staatsregierung dagegen im Inlande ergriffenen Maßnahmen zum größeren Teil wirkungslos geblieben sind. An der Hand eines umfangreichen Materials haben die Herren Vorredner auf zahlreiche Fälle hingewiesen, in denen diesseits und jenseits der Grenze von Dänen und Dänenfreunden antideutsche Propaganda getrieben worden ist. Meine Herren, es ist unverkennbar — und ich muß es hier unumwunden zugeben, daß die Verhältnisse in der Nordmark, wie das bereits vor einigen Monaten im Abgeordnetenhause von dem damaligen Herrn Minister des Innern zum Ausdruck gebracht worden ist zum Teil infolge einer

maßlosen Agitation gegen das Deutschtum

zurzeit unbefriedigende sind. Aber mit der gleichen Bestimmtheit muß ich erklären, daß die Königliche Staatsregierung mit allen Mitteln bestrebt ist, dieser Agitation entgegenzutreten und das Deutschtum nach Kräften zu fördern. Insonderheit hat die Staatsregierung die Verschärfung der nationalen Gegensätze durch die südjütische Bewegung in Dänemark und durch die Beteiligung offizieller dänischer Persönlichkeiten an dieser Bewegung mit aller Aufmerksamkeit verfolgt, sie hat alle zu ihrer Kenntnis gelangten Fälle bei der Königlich dänischen Regierung mit allem Nachdruck zur Sprache gebracht. Die dänische Regierung ihrerseits hat, wie dies im Verkehr gleichberechtigter Nationen selbstverständlich ist, in jedem Falle dafür gesorgt, daß Remedur eingetreten ist. In der gleichen Weise wird auch weiterhin verfahren werden. Auch bezüglich des Materials, das mir der Herr Graf Rantzau zur Verfügung gestellt hat und, wie er gesagt hat, mir noch zur Verfügung stellen wird, und ich hoffe, daß der Herr Graf Rantzau gegenüber dieser meiner ausdrücklichen Erklärung seine Zweifel über die Richtung unserer auswärtigen Politik, die er, wie er selbst sagte, zum Teil auf Vermutungen stützt, fallen lassen wird, wobei ich ihm auf das Gebiet der Ostmarkenpolitik, auf das er einen Seitenblick werfen zu müssen glaubte, nicht folge. Ich zweifle nicht daran, daß die Königlich Dänische Regierung auch in Zukunft nach Kräften bestrebt sein wird, Beschwerden, die ich gezwungen sein sollte, bei ihr anzubringen, abzuhelfen. Der Königlich Dänische Minister des Auswärtigen hat in der Sitzung des Landsthing vom 23. Oktober v. J. unter Berufung auf eine Erklärung des Herrn Conseilpräsidenten ausdrücklich betont, daß für Dänemark und Deutschland als Nachbarstaaten freundschaftliche Beziehungen notwendig sind, und daß er hoffte, daß sich diese Beziehungen stets bessern mögen. Diesen Wunsch teile ich, aber an keiner verantwortlichen Stelle besteht ein Zweifel darüber, daß jede Betätigung chauvinistischer Regungen die freundschaftlichen Beziehungen der beiden benachbarten Länder stört, und daß die Duldung derartiger Ausschreitungen schließlich nicht nur von lokaler Bedeutung bleibt, sondern auf die internationalen Beziehungen ihre Wirkungen ausüben müßte. Die Regierungen der beiden Länder sind sich ihrer Verantwortung voll bewußt, und ich bitte das Hohe Haus, sich überzeugt halten zu wollen, daß die Respektierung des Optantenkindervertrages voll gewährleistet werden wird, und daß die Regierung von dem ihr in diesem Vertrage gegebenen Rechte denjenigen Gebrauch machen wird, den ihr die Wahrung des eigenen nationalen Interesses vorschreibt. Wir stehen wegen der Regelung der Staatlosenfrage mit der dänischen Regierung in Verhandlungen. Dabei wird von uns unbedingt an dem Standpunkte festgehalten werden, daß wir irgend welche Verpflichtungen, die Staatlosen ganz oder teilweise in den preußischen Untertanenverband aufzunehmen, unter keinen Umständen übernehmen wollen. (Bravo!)

Auf die ausführlich behandelten Details der innerpolitischen Verhältnisse werde ich gegenwärtig im einzelnen nicht eingehen, nicht weil ich ihre Bedeutung in irgend einer Weise verkenne — im Gegenteil, die uns mitgeteilten Tatsachen werden die einzelnen beteiligten Ressorts ernsthaft zu beschäftigen haben — sondern weil es mir darauf anzukommen scheint, namentlich auch gegenüber der Stimmung, die auf der Flensburger Versammlung zutage getreten ist, die

Grundlinien unserer Nordmarkpolitik festzuhalten.

Diese Politik ist, wie das in jener Verhandlung des Abgeordnetenhauses vom 14. Februar d. Js. vom Regierungstisch aus dargelegt wurde, in erster Linie darauf gerichtet, die Provinz wirtschaftlich und kulturell zu fördern. Der Herr Graf Rantzau hat die Güte gehabt, die Worte, welche in dieser Beziehung der damalige Minister des Innern Herr von Dallwitz im Abgeordnetenhause gesprochen hat, wörtlich hier zu verlesen und dabei darauf hinzuweisen, daß es sich für die Königliche Staatsregierung um die Durchführung eines allgemeinen, alle Gebiete des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens umfassenden Programms handelt. Ich halte es nicht für richtig, die Bedeutung der hierbei ergriffenen Maßnahmen zu unterschätzen, weil sich der Erfolg infolge der nationalen Gegensätze nicht so schnell einstellt, wie wir selbst es wünschen; jedenfalls aber werden wir entschlossen an der Ausführung dieses Programms festhalten und es, wo es not tut, und soweit möglich unter Verwertung der heute gegebenen Anregungen weiter ausbauen. In seiner Beziehung auf die Nordmark ist das dem Abgeordnetenhause vorliegende Grundteilungsgesetz ein Schritt auf dem eingeschlagenen Wege. (Sehr richtig!) Als ferneres Zeugnis für die Richtlinien unserer Politik möchte ich hier mitteilen, daß sich die Königliche Staatsregierung entschlossen hat, den durchgehenden Zugverkehr von Flensburg nach dem Norden einem alten Wunsche der Provinz entsprechend über die Städte Apenrade und Hadersleben zu leiten (Beifall), um diese beiden Städte, die bedeutungsvolle Stützpunkte des Deutschtums sind, enger und besser mit dem Mutterlande zu verbinden. (Lebhafter Beifall.) Selbstverständlich kann das wirtschaftliche und kulturelle Programm, dessen Durchführung sich die Staatsregierung zur Aufgabe gestellt hat, nur wirksam sein, wen es gleichzeitig verbunden ist mit einer ruhigen, aber energischen Abwehr aller, wie auch immer gearteten, gegen das Deutschtum gerichteten Agitationen in der Nordmark. (Sehr richtig!) Und diese Abwehr — und auch hierin bitte ich die Zuversicht der Herren Vorredner mitfolgen zu wollen — diese Abwehr muß und wird geleistet werden. (Lebhafter Beifall.) Ich hoffe bestimmt, daß es der Bevölkerung der untrennbar mit Preußen verbundenen Nordmark im Vertrauen hierauf und unter dem Beistand der Regierung gelingen wird, der Schwierigkeiten Herr zu werden, mit denen sie gegenwärtig einen ernsten Kampf zu kämpfen hat, aber einen Kampf, der niemals mit Mutlosigkeit — ich habe dieses Wort aus den Reden der Herren Vorredner gehört — zum Siege führen kann, sondern nur mit dem festen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405272-13/fragment/page=0001

Mut und der festen Überzeugung, daß — mögen sie auch träumen von der Wiedervereinigung Südjütlands mit Dänemark — dies ein Traum ist, der nie Wirklichkeit wird. Ich möchte die Zuversicht meinerseits aussprechen, daß eine Politik, welche auf diese Ziele gerichtet ist, allezeit Zustimmung dieses hohen Hauses finden wird. (Lebhafter Beifall.)

Auf Antrag des Freiherrn von Richthofen fand Besprechung der Interpellation statt.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein: Die dänische Sprache, die bisher zum Teil gar nicht in Nord-Schleswig verstanden wurde, wird jetzt mehr und mehr dort eingebürgert durch die Einrichtung von dänischen Volkshochschulen und durch deren Besuch durch Deutsche. Die meisten Deutschen, die dort hingehen — es ist berechnet worden, daß in den letzten sechs bis sieben Jahren ungefähr dreitausend Deutsche die dänischen Volkshochschulen besucht haben, — kehren fast alle als dänische Agitatoren zurück, sie sind diejenigen, die die Agitation dauernd hochhalten und die Bevölkerung, die von Haus aus ruhig und arbeitsam ist, niemals zur Ruhe kommen lassen. Anzustreben ist ein billiger Kredit, wie ihn die dänischen Banken gewähren. Ebenso sind die Haushaltungsschulen und die Volkshochschulen in Nordschleswig zu unterstützen. Tausende dänischer Untertanen befinden sich unangefochten im Lande. Ungefähr der zwölfte Mensch im Kreise Hadersleben ist dänischer Untertan. Das sind gerade diejenigen Elemente, die die ganze antideutsche Bewegung stärken.

Damit schloß die Besprechung.

Das Haus ging über zum Bericht der Finanzkommission über den Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1914.

Generalberichterstatter Graf v. Keyserlingk-Neustadt empfahl die von der Kommission einstimmig beschlossene Resolution: „Die Regierung aufzufordern, Maßnahmen zu treffen, durch welche es ermöglicht wird, daß das Etatsgesetz dem Herrenhause spätestens am 15. März jedes Jahres zugestellt wird."

Finanzminister Dr. Lentze:

Ich möchte, obgleich ich den Unmut des Hauses verstehen kann, herzlich bitten, trotz der verspäteten Einbringung der Regierung nach wie vor zu helfen, daß der Etat möglichst bald zur Verabschiedung gelangt. Bei der Aufstellung des Etats waren wir selbstredend von der Konjunktur abhängig. 1912 hatten wir eine glänzende Konjunktur, 1913 war die Konjunktur nicht so gut; bei der Etatsaufstellung war der Rückgang schon deutlich zu bemerken. Der Rückgang hat sich auf allen Gebieten vollzogen, aber so schwere Schädigungen wie in früheren Jahrzehnten sind diesmal nicht zu vermerken gewesen. Es ist selbstverständlich, daß beim Rückgang der Konjunktur der Etat vorsichtig aufgestellt werden muß; aber diese Vorsicht ist nicht über das nötige Maß hinausgegangen. Die Regierung ist sich der Pflicht bewußt, auf den Rückgang der Konjunktur mildernd einzuwirken. Wir haben so außerordentlich große Aufgaben für Bauten, Anschaffungen und Bestellungen — ich erinnere nur an das Extraordinarium jedes einzelnen Etats, vor allen Dingen der Eisenbahnverwaltung — daß wir Handel und Wandel beleben und auf das gewerbliche Leben einwirken können. Das hat sich 1913 schon belohnt. Es hätte eine Reihe von Arbeitern entlassen werden müssen, was aber nicht zu geschehen brauchte. Die Besoldungsvorlage welche dem Abgeordnetenhause zur Beratung vorliegt, sieht für Preußen eine Mehrausgabe von über neun vollen Millionen Mark vor. Dieser Betrag betrifft nur die Besoldungen für festangestellte Beamte; aber auch die Diäten der noch nicht festangestellten Beamten richten sich nach der Höhe der Besoldung und müssen erhöht werden, desgleichen hängen die Pensionen und Reliktenbezüge von dem Gehalt ab und müssen steigen. Es werden also noch mindestens 4 Millionen Mark hinzukommen. Außerdem ist neben der Besoldung in dem Etat des Eisenbahnministers eine Aktion vorgenommen worden zu gunsten des Fahrpersonals; die Bezüge dieses Personals mußten geändert werden, weil sie den Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Dadurch sind wieder über 3 Millionen Mark notwendig geworden. Es sind also bedeutende Ausgaben mehr gegen das Vorjahr. Bei den Einnahmen haben wir an sich eine nette Einnahme aus unseren Forsten, wir haben auch noch andere Einnahmesteigerungen zu verzeichnen aus unseren direkten Steuern, und auch bei der Bergverwaltung, und die Betriebsüberschüsse der Bergverwaltung sind für die Balancierung des Etats von Vorteil gewesen. Auf der anderen Seite haben wir auch Mindereinnahmen zu verzeichnen; z. B. sind die indirekten Steuern im Rückgange begriffen. Das hängt offenbar mit dem Rückgang des Baumarktes in den großen Städten zusammen. Die indirekten Steuern gehen immer mehr zurück; auch haben wir in Zukunft damit zu rechnen, daß unsere Einnahmen durch die neue Reichsgesetzgebung wieder heruntergehen. In Preußen wird nicht beabsichtigt, die Wertzuwachssteuer als Landessteuer einzuführen, sondern nur noch als Kommunalsteuer, während sie in Bayern und Sachsen in Zukunft als Landessteuer erhoben werden soll. Die Steuerzuschläge sind nicht neu zu bewilligen, sondern sie stehen überhaupt gesetzlich fest und sind als dauernde Einrichtung eingeführt. Trotzdem hat die Regierung sorgfältig geprüft, ob die Möglichkeit vorliege, die Steuerzuschläge aufzuheben. Diese Prüfung hat jedoch ergeben, daß nicht daran zu denken ist, weder in diesem Jahre noch in absehbarer Zeit. (Hört! Hört!) Das zwischen dem Landtage und der Regierung geschlossene Abkommen wegen des Ausgleichsfonds hat in den ersten Jahren außerordentlich gute Erfolge gehabt. Schon im ersten Jahre, nach seinem Inkrafttreten sind 72 Millionen in den Ausgleichsfonds hineingekommen. Das hat sich dann so fortgesetzt. Im nächstfolgenden Jahre kamen 137 Millionen hinein. Andererseits hat sich aber in den bisherigen 4 Jahren die Notwendigkeit gezeigt, daß ein gewisser Betrag aus dem Ausgleichsfonds entnommen werden mußte. Schon 1912 mußten zur Beseitigung der Verkehrsstockungen im Westen 60 Millionen entnommen werden und jetzt ist das Bedürfnis hervorgetreten, ihn für das Extraordinarium außerordentlich in Anspruch zu nehmen.

Ein Antrag des Fürsten Hatzfeldt, die Sitzung nunmehr im Interesse einheitlicher Gestaltung der Diskussion zu vertagen, wurde angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung.

Schluß 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 26. Mai 1914.

Am Regierungstische Dr. Lentze.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 10¼ Uhr.

Eine Reihe von Petitionen wurde gemäß dem Beschlusse der Kommissionen für nicht zur Erörterung im Plenum geeignet erklärt.

In dritter Beratung wurden der Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Geltungsbereiches einer Bestimmung der Allgemeinen Gewerbeordnung von 1845; der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden von 1883; der Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Gesetzes von 1904, betreffend die hannoversche Landeskreditanstalt, sowie die Gesetzentwürfe über die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Reuenburg (Westpreußen) und Schwetz, Obornik und Rogasen, Ohlau und Wansen ohne Debatte angenommen.

Darauf wurde die erste Beratung der

Novelle zur Besoldungsordnung

von 1909 in Verbindung mit der Beratung der denselben Gegenstand betreffenden Anträge der Nationalliberalen und der Volkspartei fortgesetzt.

Abg. Delius (Fortschr. Vpt.): Die Besoldungsreform von 1909 hat große Fortschritte, aber keine volle Befriedigung gebracht. Bei der Zusammenlegung von Besoldungsklassen hat man nicht immer das Richtige getroffen. Es sind keineswegs alle Unterbeamten durchschnittlich um 100 bis 200 Mark aufgebessert worden; im Gegenteil, indem man ihnen gleichzeitig die Teuerungs- und Stellenzulagen nahm, hat man sie schwer geschädigt. Die Stellenzulage sähe ich persönlich am liebsten ganz beseitigt, aber dann muß auch ein angemessener Ausgleich durch Erhöhung des Gehalts gewährt werden. Eine weitere große Schädigung trat ein durch die Neufestsetzung des Wohnungsgeldzuschusses, durch die Deklassierung einer Reihe von Großstädten, wie Breslau usw., davon wurden nicht weniger als 67 000 Unterbeamte betroffen. Wir müssen verlangen, daß auch die gehobenen Unterbeamten eine Aufbesserung erfahren. Es kommt vor, daß ein Beamter, der nicht die Prüfung zum gehobenen Unterbeamten abgelegt hat, an Einkommen mehr bezieht als sein Kollege, der sich der Prüfung unterzogen hat. Eine andere Festsetzung des Besoldungsdienstalters ist auch dringend notwendig.

Abg. Stroebel (Soz.): Man muß diese Vorlage auf jeden Fall schnell zur Verabschiedung bringen. Die Regierung lehnt alle über die Vorlage hinausgehenden Anträge ab, aber das dürfte die Parteien nicht abhalten, auf weitere Verbesserungen, namentlich der gehobenen Unterbeamten zu drängen.

Abg. Dr. Busse (Kons.): Beamten von gleicher Vorbildung sollen auch die gleichen Gehälter erhalten im Reich und in Preußen.

Abg. Giesberts (Ztr.): Die Regierung sollte die Besoldungsordnung nicht immer in abgehackten Stücken erledigen, sondern sie gleichmäßig regeln, damit Ruhe eintreten kann.

Abg. Gottschalk-Solingen (Natl.): Die Beseitigung der Stellenzulagen und der Ausgleichszulagen sowie die Deklassierung der Orte haben große Unzufriedenheit erregt.

Abg. Wagner-Breslau (Freikons.): Sehr sympathisch erscheint mir der Vorschlag, man solle einfach drei Sammelklassen schaffen; Unterbeamte der ersten Gehaltsklasse, der zweiten Gehaltsklasse und gehobene Unterbeamte.

Abg. Oeser (Fortschr. Vpt.): Ich wünsche, daß die Regierung selbst Beamtenausschüsse einrichtet die uns das notwendige Material beschaffen können.

Die Debatte wurde geschlossen.

In längerer Geschäftsordnungsdebatte bedauerten Angehörige aller Parteien, nicht mehr zum Worte gekommen zu sein, um die Wünsche einzelner Beamtenkategorien vorzubringen.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz: Das einzige Mittel, Schlußanträge zu vermeiden, wäre, die Reden etwas abzukürzen.

Abg. Imbusch (Ztr.): Ich habe für den Schluß der Debatte gestimmt. Ich wollte dem theoretischen Wettlauf um die Gunst der Beamten ein Ende bereiten. Möge ein ähnlicher Wettlauf auch einmal für die Arbeiter, speziell die Staatsarbeiter, stattfinden. (Große Unruhe.)

Die Vorlage mit den dazu vorliegenden Anträgen wurde an die um sieben Mitglieder verstärkte Budgetkommission verwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag, 9. Juni, nachmittags 3 Uhr: Gesetz betreffend Hilfsrichtertum beim Oberverwaltungsgericht, Ausführungsgesetz zur Zuwachssteuer.

Schluß gegen 5 Uhr.

Deutsches Reich.

Antworttelegramm des Kaisers.

Auf das von der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins an Seine Majestät gerichtete Telegramm ist folgendes Antworttelegramm des Kaisers aus Potsdam eingetroffen:

Meinen besten Dank für das freundliche Gedenken. Möge der in den Dienst des Vaterlandes gestellten opferfreudigen Arbeit des Deutschen Flottenvereins auch ferner segensreicher Erfolg beschieden sein. (gez.) Wilhelm.

Zur Verlobung des Prinzen Oskar.

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat gestern in Bristow bei Teterow die Verlobung des Prinzen Oskar von Preußen mit der Gräfin Ina Marie von Bassewitz, zweiten Tochter des Großherzoglich Mecklenburgischen Staatsministers Grafen von Bassewitz-Levetzow und der Gräfin Margarethe von Bassewitz geb. Gräfin von der Schulenburg, stattgefunden, nachdem der Kaiser und König dem Prinzen seine Einwilligung zur Eingehung einer morganatischen Verbindung zu erteilen geruht haben. Ueber den Termin der Vermählung sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrates

wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Zusatzantrag zu dem Vertrage mit den Niederlanden über Unfallversicherung und die Vorlage betreffend Versetzung von Orten in eine andere Ortsklasse des Wohnungsgeldzuschußtarifs. Den vom Reichstag angenommenen Entwürfen eines Gesetzes zur Aenderung der §§ 74, 75 und des § 76 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches, eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse sowie eines Gesetzes betreffend Aenderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wurde zugestimmt. Das Zusatzprotokoll zur revidierten Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst wurde angenommen.

Rote Moral.

Die Glogauer Strafkammer verhandelte vor einiger Zeit gegen den Schriftsetzer Hermann Kirsch, vordem in Sprottau Kassierer des sozialdemokratischen Arbeitervereins, wegen Untreue (Unterschlagung von 1625,12 Mk. Parteigelbern). Die Verhandlung und die Verurteilung dieses „Funktionärs" zu drei Monaten Gefängnis interessiert weniger, als die Tatsache, daß der Verband gedruckte „Schuldscheine" für ungetreue Kassierer vorrätig hielt. Der gedruckte, dem Gericht vorgelegte Schein lautete:

„Ich Endesunterzeichneter bekenne hiermit, als Kassierer der Verwaltungsstelle .... des in Stuttgart domizilierenden Metallarbeiterverbandes den Betrag von ... Mark, welche ich von den Verbandsmitgliedern eingezogen habe, in meinem eigenen Nutzen verwendet bzw. unterschlagen zu haben. Ich verpflichte mich, den obengenannten Betrag an den Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Breslau pünktlich zurückzuzahlen, widrigenfalls Strafanzeige erfolgen kann."

Mit Recht bemerken dazu die „Berliner Neuesten Nachrichten":

„Diese Bereitfertigung gedruckter „Schuldscheine" für betrügerische Parteibeamte findet ihresgleichen nicht in der gesamten parteipolitischen Geschichte. Sie erweist nicht nur die Tatsache einer regelrechten und allgemeinen Korruption, sondern, was zur Beleuchtung der „Kulturpartei" nicht minder dient, auch die Duldung und Behandlung solcher Fäulniserscheinungen als einer mehr selbstverständlichen, nicht weiter aufregenden Sache."

Wie wäre es, wenn Herr Liebknecht einmal da hineinleuchten, oder wenn das „Volksblatt" einmal über „Rote Korruption" leitartikeln würde.

Wirtschaftliche Mobilmachung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Wirtschaftliche Ausschuß zur Begutachtung und Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen ist unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, unter Zuziehung einer größeren Anzahl von Sachverständigen aus Handel, Industrie und Landwirtschaft zusammengetreten. Zweck der Tagung ist, eine Aussprache herbeizuführen über die verschiedenen in der Presse und der Literatur im Laufe der letzten Jahre hervorgetretenen mehr oder weniger sachkundigen Erörterungen über die Einrichtung eines sogenannten wirtschaftlichen Generalstabs und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, soll von der Bildung eines besonderen Ausschusses für Fragen der wirtschaftlichen Mobilmachung Abstand genommen, die einschlägigen Fragen sollen vielmehr für den Bedürfnisfall in dem für die Begutachtung wirtschaftlicher und handelspolitischer Fragen bereits seit 1897 bestehenden Wirtschaftlichen Ausschusses erörtert werden. Wie alle Verhandlungen dieses Ausschusses, so werden auch die gegenwärtigen vertraulich geführt.

Die Sozialdemokratie und die preußische Regierung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

In unseren letzten Rückblicken haben wir uns auch mit dem skandalösen Verhalten der Sozialdemokratie beim Reichstagsschluß beschäftigt und die Hoffnung ausgesprochen, daß die bürgerlichen Parteien die Aufgabe, dem Kaiser im Namen des Reichstags die gebührende Achtung zu sichern, mit fester Hand in Angriff nehmen werden. Das „Berliner Tageblatt" will in diesem Hinweis eine Kompetenzüberschreitung sehen. Da hat das Blatt sich wohl im Ausdruck vergriffen. Die Parteipresse würde sich mit Recht dagegen verwahren, wollte man ihr die Zuständigkeit zur Erörterung öffentlicher Vorgänge absprechen. Sie macht dabei nur von einem allgemein der Presse zustehenden Rechte Gebrauch, das auch wir für uns in Anspruch nehmen. So liegen doch die Dinge nicht, daß die Kritik der Presse vor der Schwelle des Reichstags Halt machen, oder daß sich ein der Regierung nahestehendes Blatt über parlamentarische Vorgänge Schweigen auferlegen müßte. Oder will man in unserem Hinweis auf das Verhalten der sozialdemokratischen Fraktion beim Kaiserhoch eine Einmischung der Regierung in eine „innere Angelegenheit" der Volksvertretung erblicken? Hierzu wäre zu bemerken, daß die Wirkung einer antimonarchischen Demonstration im Reichstage nicht an den Wänden des Sitzungssaales endigt und nach dem Willen der Urheber da auch nicht endigen sollte. Die Sozialdemokratie arbeitet vor der breitesten Oeffentlichkeit, und dort muß ihr auch entgegengetreten werden. Bei der Wahrung des Ansehens unserer monarchischen Institutionen gehören Regierung und Reichstag zusammen. Einen Streit um die Kompetenz sollte es da nicht geben. Im übrigen haben wir gerade die Hoffnung ausgesprochen, daß die bürgerlichen Parteien sich der Sache annehmen würden; ihre Erledigung als „innere Angelegenheit" der Volksvertretung ist ein möglicher, uns willkommener Weg.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Prinz Heinrich in der Werkbundausstellung.** Prinz Heinrich von Preußen besichtigte gestern vormittag die deutsche Werkbundausstellung und weilte über eine Stunde im österreichischen Hause. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück, das vom Kölner Klub für Luftschiffahrt zu Ehren des Prinzen gegeben wurde.

* **Ehrung der „Goeben".** Aus Dedeagatsch wird gemeldet: An Bord des deutschen Panzerkreuzers „Goeben" hat ein Mahl stattgefunden, an dem die Generäle Toschew und Delow, alle höheren Offiziere der Garnison, der Unterpräfekt und der Bürgermeister der Stadt teilnahmen. Die „Goeben" hat den Hafen von Dedeagatsch verlassen.

* **Der ausgegebene Krankheitsbericht über das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz** lautet: Temperatur abends 40, morgens 37,1, Puls 88. Die Venenentzündung ist nicht weiter fortgeschritten. Nahrungsaufnahme und Kräftezustand verhältnismäßig sehr gut.

* **Auf der Tagung der „deutsch-hannoverschen Partei"** wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die deutsch-hannoversche Partei erblickt in der endgültigen Regelung der braunschweigischen Thronfolge einen Sieg des Rechts, der um so erfreulicher ist, als das hannoversche Königshaus die Regierung in Braunschweig angetreten hat ohne Verletzung der hannoverschen Rechte und Pflichten. Die deutsch-hannoversche Partei erkennt dankbar an, daß sich in weiten Kreisen des deutschen Volkes eine gerechtere Würdigung der mannhaften fürstlichen Beweggründe für die Haltung des hannoverschen Königshauses Bahn gebrochen hat. Die deutsch-hannoversche Partei muß erwarten, daß das deutsche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405272-13/fragment/page=0002

Volk mit ihr protestiert gegen die fortgesetzte Aufreizung des hannoverschen Volkes durch Schikanen aller Art, besonders auch durch die Verunglimpfung der alten, auch heute noch offiziell anerkannten gelb-weißen Fahne des Landes, dessen Söhne vor hundert Jahren in Spanien und bei Waterloo des deutschen Vaterlandes Freiheit erringen halfen."

Albanien.

Die Lage in der albanischen Hauptstadt.

Aus Durazzo wird gemeldet: Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Morgens wurden die letzten Verwundeten aus Schiak abgeholt. Die Aufständischen ließen ihre Verwundeten am Ort behandeln. Die Zahl der zurückgekehrten Gefangenen beträgt 160. — Die Kontrollkommission trat zunächst in der italienischen Gesandtschaft zusammen und begab sich darauf ins Palais des Fürsten. Das Ergebnis der Besprechungen wird geheim gehalten. Auch eine Kommission der Nationalisten begab sich ins Palais, um über die innere Politik und über die Maßnahmen zu beraten, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt notwendig sind. — In Schiak wird die Ankunft von Aufständischen aus Tirana erwartet, welche gleichfalls ihre Wünsche der Kontrollkommission vorlegen wollen. Es heißt, sie wollen die Widerherstellung der türkischen Regierung verlangen.

Die Mächte zur albanischen Frage.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus London: Die russische Regierung hat der französischen und der englischen Regierung mitgeteilt, daß sie mit der Entsendung eines internationalen Truppendetachements nach Durazzo zum Schutze des Fürsten Wilhelm und der Kontrollkommission einverstanden ist. Die französische Regierung ist ebenfalls geneigt, ihre Zustimmung zu geben. Die italienische Regierung besteht darauf, und die österreichisch-ungarische Regierung leistet keinen Widerstand. Die Entscheidungen der deutschen und der englischen Regierung sind noch nicht bekannt.

Die Blättermeldung, wonach Marquis di San Giuliano Essad Pascha empfangen habe, ist völlig aus der Luft gegriffen. Essad ist nach Neapel abgereist.

Oesterreich und Albanien.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Oesterreichischen Delegation erteilte Sektionschef Graf Forgach im Namen des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold, der zu der nämlichen Zeit der Ungarischen Delegation beiwohnte, Aufklärungen über die Vorgänge in Albanien. Er führte aus: Bei Tirana brach eine Revolte aus, deren Ursachen anscheinend in religiösen und wirtschaftlichen Fragen zu suchen war. Anscheinend wirkten dabei auswärtige Balkaneinflüsse mit. (Zwischenruf des slovenischen Delegierten Korosec: Und der italienische Konsul?) Graf Forgach erwiderte: Sicherlich nicht! Die Meldungen der Blätter über den Umfang und die Kraft des Bauernaufstandes scheinen übertrieben zu sein. Insbesondere bestätigte sich bisher nicht die Nachricht von der Niedermetzelung der Beys. Gleichzeitig mit dem Ausbruch der Revolte verschärfte sich der schon lange bestehende Gegensatz zwischen Essad Pascha und seinen Gegnern in der Hauptstadt, welche Essad des Einverständnisses mit den aufständischen Bauern beschuldigten. Das Zusammentreffen dieser Parteigegensätze mit der Bauernbewegung erklärt die aufgeregte Stimmung. Die Aufregung beginnt allerdings bereits in Durazzo sich zu legen und wird hoffentlich auch anderwärts bald kühler Ueberlegung weichen.

Graf Forgach fuhr fort: Oesterreich-Ungarn hat in Albanien als einziges Ziel die Erhaltung und Gesundung dieses jungen Staates. Jeder, der uns dabei hilft und sich dasselbe Ziel steckt, ist unser Parteigänger. Andere Ziele haben wir nicht, können also auch keine Parteigänger zu anderen Zwecken haben. Bei dem kurzen Kampf in Durazzo haben sich außer den kommandierenden holländischen Stabsoffizieren noch verschiedene zufällig in Durazzo anwesende Europäer in den Dienst des Fürsten gestellt, darunter Italiener, auch ein Holländer, Deutsche und Oesterreicher. Letztere waren Offiziere, die zur Veranstaltung eines Probeschießens die von der inländischen Industrie der albanischen Regierung gelieferten Geschütze begleiteten. Es ist sehr begreiflich, daß diese Offiziere beim Ausbruch des Kampfes nicht untätig bleiben wollten. Man kann dies selbstverständlich nur dem Zufall und dem Gebote unbedingter Not, keineswegs aber einem planmäßigen Vorgehen zuschreiben. Von einem Eingreifen unserer vorsichtshalber nach Durazzo entsendeten Kriegsschiffe oder der zum Schutze des fürstlichen Palais und der Gesandtschaften gelandeten Detachements war und ist natürlich keine Rede. Es dürfte hierzu auch schwerlich kommen, da wir mit der italienischen Regierung darin übereinstimmen, jede Einmischung und Intervention tunlichst zu vermeiden. Im Fall eine längere Bewachung des Palais und der fremden Gesandtschaften durch europäische Truppen notwendig werden sollte, könnten nötigenfalls die Landungsdetachements durch Kontingente der internationalen Besatzung von Skutari ersetzt werden, worüber Verhandlungen zwischen den verschiedenen Kabinetten im Gange sind.

Die Malissoren auf dem Heimwege.

Die Malissoren, die kürzlich zum Schutze des Fürsten nach Durazzo abgegangen waren, sind auf dem österreichischen kleinen Kreuzer „Admiral Spaun" nach Skutari zurückgekehrt. Der Fürst hat ihnen seinen Dank für ihre patriotische Bereitwilligkeit ausgesprochen.

Nur um die mohammedanische Religion.

Nach einer verspätet eingetroffenen Meldung ist der österreichische Konteradmiral Seidensacher sofort vom Fürsten empfangen worden. Das schnelle Eintreffen der Schiffe hat allgemein einen sehr guten Eindruck gemacht. Der österreichische kleine Kreuzer „Admiral Spaun" ist nach den heimischen Gewässern abgedampft. Ein Schiffsarzt der österreichischen Marine hat sich mit Verbandzeug zu den Aufständischen nach Schijak begeben. Das österreichische Mitglied der Kontrollkommission Kral ist auf dem Torpedoboot „Turul" aus Valona in Durazzo eingetroffen und hat sich in Begleitung mehrerer Kollegen zu den Aufständischen nach Schijak begeben. Die Forderungen der Aufständischen betreffen lediglich den Schutz der mohammedanischen Religion. Daneben kommt der Wunsch zum Ausdruck, der Türkei gegen ihre Feinde zu helfen. Bezüglich Essad Paschas werden keinerlei Forderungen gestellt. Es verlautet, daß Turkhan Pascha sich mit dem Gedanken einer Umbildung des Kabinetts trage.

Ausland.

Tschechischer Schmutz.

Das jungtschechische Organ „Narodni Listy", das auch die Enthüllungen über den früheren Abgeordneten Sviha gebracht hat, beschuldigt heute den nationalsozialen Abgeordneten Vojnar, daß er in seiner Eigenschaft als Präsident des tschechischen Eisenbahnverbandes in Böhmen in einem Streite eines Eisenbahners mit dem genannten Verband Bestechungsgelder genommen habe. Das Blatt beleuchtet seine Beschuldigungen mit einem faksimilierten Brief und verlangt das Ausscheiden Vojnars aus dem Eisenbahnverband und seine Mandatsniederlegung.

Skandal in der russischen Duma.

In der Duma kam es bei der Besprechung des Budgets für das Justizministerium zwischen dem Redner der Oktobristen Schubinski und dem Kadetten Miljukow zu persönlichen beleidigenden Auseinandersetzungen, in welche die Abgeordneten Kerensky von der Arbeiterpartei und Purischkewitsch von der äußersten Rechten sich einmischten. Miljukow, Purischkewitsch und Kerensky wurden für die Dauer einer Sitzung ausgeschlossen. Der Antrag des Vizepräsidenten Konowaloff, auch Schubinski für die Dauer einer Sitzung auszuschließen, wurde mit 111 gegen 108 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt. Infolgedessen trat Konowaloff von seinem Posten zurück.

Serbien rüstet.

Die vom Finanzminister in der Skupschtina eingebrachte Gesetzesvorlage über außerordentliche Kredits für die Bewaffnung und Ausrüstung der serbischen Armee im Gesamtbetrage von 122 828 866 Dinar sieht vor: Für die Bewaffnung der Artillerie und Infanterie 92 407 042, für die Ausrüstung der Armee 21 225 565, für die Ausrüstung der Genietruppe 7 191 259 und für die Sanitätsausrüstung 2 000 000 Dinar. Die Kredite werden zu gleichen Teilen auf die Jahre 1914, 1915 und 1916 aufgeteilt. Ihre Bedeckung erfolgt bis zur Aufnahme einer Konsolidationsanleihe durch provisorische Zahlungsarrangements zwischen dem serbischen Staat und den Fabriken beziehungsweise den Bankinstituten durch Ausgabe von Bonds auf kurze Fristen und prolongierbare Wechsel. Die erforderlichen Annuitäten für den Zinsendienst werden in das ordentliche Staatsbudget aufgenommen.

Vermischtes.

Ein neuer Bischof. Wie der „Germania" aus Osnabrück gemeldet wird, hat das Domkapitel Dr. Wilhelm Berning, Oberlehrer am Gymnasium zu Meppen, zum Bischof gewählt.

Zwischenfall in einem Grenzdorfe. Im Grenzdorf Bacourt traf bei dem Winzer Dorelet die Reklamekommission ein, um einen kranken Weinberg auszurotten. Dorelet war darüber sehr aufgeregt und verlangte die zugesagte Entschädigung sofort. Dies war jedoch nicht möglich. Er zog darauf einen Revolver und schoß auf zwei Gendarmen. Beide wurden tödlich verletzt nach Metz gebracht. Dorolet umarmte seine Frau mit den Worten: „Adieu, du wirst mich nicht wiedersehen!" und ließ sich verhaften.

Unwetter in Bayern. Aus den verschiedensten Gegenden Bayerns werden überaus schwere Unwetterschäden gemeldet. In Augsburg und Bamberg wurden an den Gärten und Kulturen große Verheerungen angerichtet. Der Schaden beläuft sich auf Tausende. In der Stadt Bamberg wurde ein Kinematographen-Theater vollständig vom Sturm zerstört. Bei einer Bergtour nach der Benediktenwand schlug der Blitz in eine Gruppe von 40—50 Touristen, betäubte zwei und brachte fast allen anderen Verbrennungen bei. Bei Freysing unterspülten große Wassermassen einen Bahndamm, sodaß ein Lokalzug entgleiste, und der Verkehr auf mehrere Stunden gesperrt werden mußte. Auch sonst liegen aus den verschiedenen Gegenden zahlreiche Schadenmeldungen vor.

Neue Erdstöße auf Sizilien. Im Observatorium von Catania wurden Dienstag morgen um 9 Uhr 48 Min. starke Erdstöße verzeichnet. In Zafferana und Viagrande soll Schaden angerichtet worden sein.

Aus Catania wird gemeldet: Die letzten Nachrichten aus Zafferana und Viagrande versichern, daß infolge des Erdbebens nur die Mauern einiger Häuser eingestürzt seien, die durch frühere Erdstöße beschädigt worden waren. Menschen seien nicht ums Leben gekommen.

Eisberge und Schiffahrt. Der Cunarddampfer „Andania" ist in Plymouth mit erheblicher Verspätung eingetroffen. Er war auf der Fahrt von Montreal in ein Eisfeld geraten. Die Eisberge waren so zahlreich, daß die Maschinen 16 Stunden gestoppt werden mußten.

Bei einem Sturm auf der Wolga gingen acht mit Holz und Kalk beladene Kähne unter. In einem am Ufer liegenden Dorfe wurden 42 Häuser zerstört, zehn wurden von den Fluten mitgerissen. Es sind Opfer an Menschenleben zu beklagen. Bei Rostnoje im Gouvernement Samara sind infolge des Sturmes viele große und kleine Schiffe gesunken; auch dort sind Menschen ums Leben gekommen.

Unglückliche Autofahrt. In Wolfratshausen bei München wurde bei einem Autounfall eine zwanzigjährige Lehrerstochter getötet; vier weitere Insassen wurden zum Teil schwer verletzt.

Kongresse und Ausstellungen.

— **England beteiligt sich nicht amtlich an der Weltausstellung in San Franzisko.** Im englischen Unterhaus teilte Ministerpräsident Asquith mit, das Handelsamt sei nach eingehender Prüfung der Frage überzeugt, daß bei den britischen Fabrikanten der Wunsch, in San Franzisko auszustellen, nicht weit genug verbreitet sei, um eine amtliche Beteiligung Englands in angemessener Weise zu ermöglichen. Dagegen habe die britische Regierung die Einladung der Vereinigten Staaten, an der Eröffnung des Kanals teilzunehmen, angenommen und beabsichtige, eine Anzahl Schiffe zu entsenden um ihre Meinung von der Bedeutung dieses Vorganges und ihre freundliche Gesinnung zum Ausdruck zu bringen.

Kunst und Wissenschaft.

Shakespeares „Mittsommernachtstraum" unter freiem Himmel. Von Mitte Juni ab bietet sich zum ersten Male in Thüringen die Möglichkeit, eins der größten Meisterwerke Shakespeares, den „Mittsommernachtstraum", im Freien, wie er seinerzeit in Altengland als Hochzeitsgedicht im Park gespielt wurde, in einwandfreier künstlerischer Darstellung zu sehen. Die „Thüringer Wald-Bühne" in Friedrichroda (am Gottlob), unmittelbar an einer Hauptpromenade des Kurortes, bringt das Werk zum ersten Male am 16. Juni und alsdann bis Ende August möchentlich wenigstens einmal zur Aufführung, und zwar mit durchweg erlesenen Kräften deutscher Hof- und Stadttheater, die dem Stamm des „Barner Bergtheaters" entnommen sind. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr und dauert, ohne Pause, bis ½10 Uhr, so daß der Anschluß an die Abendzüge nach allen Richtungen bequem erreicht wird. Vorstellungen im Freien mit wechselndem Spielplan finden bei günstiger Witterung täglich um 5 Uhr in Friedrichroda statt.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Die Revision gegen ein Todesurteil abgewiesen.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des Zigarrenmachers August Fuhrmann, der vom Schwurgericht Göttingen wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Er hatte am 24. Dezember vorigen Jahres in der Nähe von Nonnenholz den Förster Knoche, der ihn beim Wildern betraf, erschossen.

Letzte Telegramme.

Preßstimmen über die Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 27. Mai. Zu dem gestrigen Auftreten des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten im Herrenhause sagt der „Lokalanz.": Die ruhige Sicherheit Bethmanns und die klare Darlegung seines Programms hat ihren Zweck im Hause nicht verfehlt und dürfte ebenso in der Nordmark den moralischen Mut der deutschen Bevölkerung, um mit Herzog Ernst Günther zu sprechen, wieder heben.

In der „Rundschau" heißt es: Die Worte, auch in Kopenhagen werde man nicht im Unklaren sein, daß die Betätigung chauvinistischer Regungen die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder stören müsse, deren auch Dänemark nicht entraten könnte, seien der kalte Wasserstrahl nach Kopenhagen.

Reiche Stiftung.

Halberstadt, 27. Mai. Zur Errichtung eines Waisenhauses hat der in Berlin verstorbene Rentier Hartmann seiner Vaterstadt den Betrag von 300 000 Mark vermacht.

Auf dem Exerzierplatze gestorben.

Landshut (Bayern), 27. Mai. Der 43 Jahre alte Major Reinhard vom Stabe des 2. schweren Reiterregiments wurde auf dem Exerzierplatze vom Schlage getroffen und war sofort tot.

Die russischen Getreidezölle bestätigt.

Petersburg, 27. Mai. Das russische Gesetz über die Erhebung eines Getreidezolles für Rußland hat nunmehr die kaiserliche Bestätigung erhalten.

Feuer in der Kirche.

Perm (Rußland), 27. Mai. Während des Abendgottesdienstes brach in der Kirche der geistlichen Schule ein Feuer aus, wodurch unter den Anwesenden eine Panik verursacht wurde. Mehrere Personen wurden getötet und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Dieb der Mona Lisa geisteskrank.

Rom, 27. Mai. Der Dieb der Gioconda soll geisteskrank sein. Voraussichtlich wird, wie es heißt, der Prozeß gegen ihn nicht zur Verhandlung kommen.

In Seenot.

Paris, 27. Mai. Durch den während der letzten Tage an der Küste von Toulon herrschenden furchtbaren Sturm wurden 10 Fischerboote an den Felsen geschleudert und zerschellt.

Falsche Polizisten als Räuber.

Rom, 27. Mai. In Ragusa auf Sizilien ist eine reiche Dame in ihrer Villa von falschen Polizisten überfallen, gefesselt und um 200 000 Fr. beraubt worden.

Landwirtschaft.

— **Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlacht-Viehhof zu München am 25. Mai.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.

Erklärung: Die Linien auf der Karte (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande. Die Zahlen geben die Temperaturen in Celsiusgraden die Pfeile die Windrichtung und die Befederung die Windstärke an.

Witterungsübersicht.

Die gestern früh vom westlichen Mittelmeer bis zur Ostsee sich erstreckende Barometerdepression ist in zwei getrennte Minima zerfallen, die beide mit mäßiger Geschwindigkeit nordostwärts vorgedrungen sind. Beim Vorübergange des nördlicheren von ihnen haben gestern in ganz Mittel- und Ostdeutschland lange anhaltende Regenfälle stattgefunden, die besonders zwischen Elbe und Oder außerordentlich ergiebig waren. Dagegen waren die Niederschläge im Nordwesten und Süden am gestrigen Tage nur gering, haben aber nachts im Rheingebiete wieder eingesetzt. Die Abkühlung hat bei mäßigen nördlichen Winden im Süden und Osten noch zugenommen.

Verantwortlich:

für Politik: Rechtsanwalt Dr. Strasser; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; Provinz i. V. G. Scheibe; Handel und Allgemeines i. V. H. Mieschner; Feuilleton i. V. Dr. Strasser; für den Anzeigenteil: P. Kersten; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405272-13/fragment/page=0003

Berliner Börse, 26. Mai 1914

Die Rubrik in Kursschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 J.(an), 1 A.(pr), 1 J.(uli), 1 O.(kt.) zu 1.1.7. d. 1.4.10. d. 15.3.9. d. 15.6.12. q. quartalitet 1.4.7.10. 1 F.(eb.), 5 M.(ai), 1 A.(ug.), 1 N.(ov.) b. 1.2.8. e. 1.5.11. h. 15.4.10. f. 11.6.12. 1.2.5.8.11. 1 M.(rz.), 6 J.(uni), 9 J.(ul.), 1 D.(ez.) c. 1.3.9. f. 1.6.12. g. 15.5.11. v. versch. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. = Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85, = 7 fl. solid.: 1,7. 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%

Nachdruck verboten.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Reichs.Schatz	4	100.10G	
do. 1.4.15 d.	4	100.30G	
do. 1.7.15 d.	4	100.10G	
Dt.Reichs-Anl.	4	98.70G	
do. uk. 25 d.	4	99.00B	
do.uk35tal.c	4	98.90G	
do. uk. 36 d.	4	96.70G	
do. do.	3	77.40G	
Dt. Schutzg. a	4	96.70B	
Pr. St.Schatz	4	100.30G	
do. 1.5.16 a	4	100.10B	
do.1/5.8.17 d	4	99.90B	
do. uk. 15 d	4	98.70G	
do. uk. 25 d	4	98.90G	
do.uk.35tal.c	4	98.90G	
do.Staff.Anl. d	4	91.40B	
do. do.	3	77.40B	
do. do.	3	77.40B	
Bad.Stat.A.01 a	4	97.30G	
do. do. 03	3½	——	
Bayr. Anl. 15 d	4	98.30G	
do. 03	3½	85.10G	
do. Lösk.Fl.	3½	——	
Braunch.L.Schl.	3	——	
Brem.Anl.08 a	4	97.75G	
do. 09	4	97.75G	
do. 11	4	97.80G	
do. 99	3½	84.80B	
do. 05	3½	84.80B	
do. 06	3½	84.80B	
Cassel.Ldkr.	3	86.60G	
do.5.21u.17	4	86.60G	
do.5.22u.14	4	86.60G	
do.5.23u.16	4	96.25G	
do.5.24u.21	4	96.50G	
do.Serie 25	4	96.50G	
Hamb.St. 3½	3½	——	
do. 1907	4	97.90G	
do.am.1900	4	——	
do.do.87/14	3½	88.10G	
do.do.86/02	3	79.10G	
Hessen 5	4	——	
do. 03 (9)	3½	85.00G	
do. 96 03/04	3	74.90G	
Lüb.St.A.06	4	97.75G	
do. do. 99	4	——	
do. do. 96	3	74.60G	
do.5.23u.16	4	——	
do.5.24u.21	4	85.25B	
Old.St.A.09	4	96.30B	
do. do. 03	3½	——	
Sachs.G.St.A	4	——	
Sachs.Stat.I	3	77.60B	

Preuß. Rentenpapiere

Hannovsch.	4	95.60G	
do.	3½	85.80G	
HessenNass.	4	——	
do.	3½	——	
Kur-u.Neum.	4	96.10G	
do.	3½	85.70B	
Pommersch.	4	95.40B	
do.	3½	85.70B	
Posensche	4	96.00G	
do.	3½	85.80B	
Preußische	4	96.00B	
do.	3½	86.00B	
Rhein.Westf.	4	95.90G	
do.	3½	85.75B	
Sächsische	4	95.30B	
do.	3½	85.70B	
Schlesische	4	——	
do.	3½	——	
Schlesw.Holst	4	95.30G	
do.	3½	85.70G	
Oldb.St.Kred.	4	96.80G	
do. 1922	4	97.30G	
do. do.	3½	87.90G	
Sachs.Kt.10 v	3½	85.00G	
do.Gohr.Ldr.d	4	96.40G	
do.Weim.Ldk	4	97.70G	
Berg.Mrk.III a	3½	91.70G	
Magdb.Wittb	3	79.50G	
Brdb.Pr.u.2	4	95.90G	
do. uk. 25	4	96.00G	
do. do.	3½	——	
Hann.Pr. 3.6	3½	——	
do. 5.7, 8 d	3	——	
Ostpr.Pr.08 a	4	93.75G	
do. 10	4	95.40G	
Pom.Pr.6.14	4	94.00G	
do.94,97,00 d	3	——	
do.Ausg. 14	3½	——	
Sachs.Pr.08	4	93.75G	
do. do.	3½	83.30G	
Westpr.Pr.01	4	93.75G	
do.ritt.20,21	4	97.00G	
do.S.31-34 v	4	97.00G	
do.S.22,23 d	3½	84.50G	
do.Serie 30 a	3½	80.75G	
do.S.24-29 v	3½	87.00G	
do.Serie 18 a	3½	84.50G	
do.9,11,14 a	3	83.50G	
Westf.Pr.S.3 d	4	95.80G	
do. Ser.4,5 v	4	95.70G	
do. Serie 6 v	4	97.00G	
do. S.1,2,4 d	3½	84.20G	
do. S.2,3,4 d	3½	83.00G	
do. Serie 2 d	3	83.00G	

Stadt.-Kreis- etc. Anleih.

Tellow.Kreis	4	95.50B	
do. do. 10	3½	——	
Aach.93, 02 d	4	96.00G	
Altona 1901 d	4	95.90B	
Berlin 1905 d	4	95.90G	
do.1887,89	3½	85.30G	
Augsburg 01	4	——	
Barmen 98	4	95.60G	
do. 01	3½	——	
Berlin04 S.2 a	4	98.10G	
do. 76,78 a	3½	85.20G	
do. 92,96 a	3½	85.20G	
do.1904 S.1	3½	90.25G	
do.St.Syn.19	4	——	
do.99,04,05 a	3½	85.20G	
Bielefeld	4	97.00G	
Bonn 1896	4	——	
do. 01,06	3½	——	
Brandenb01 d	4	——	
Breslau 91	3½	88.00G	
Bromberg02 d	4	94.90G	
Burg unk.10	4	——	
Cassel 1901	3½	——	
Charl.89,99	4	97.50G	
do.07 uk.17	4	97.50G	
do. 11/12	4	97.50G	
do. 85 kv	3½	93.60G	
do.55,69,02	3½	85.20G	
Cöln 06 03	4	97.50G	
do. 94,03	3½	87.10B	
Cottb. 1900 d	4	——	
do.09u.26 d	4	——	
Cref. 00,01	4	96.70G	
Danzig	3½	——	
D.Wilmersd.	4	——	
Dortmund	3½	89.90G	
do. 1907	4	96.40G	
Dresd. 1900 d	4	——	
do. 1905	3½	——	
Düsseld. 99	4	95.50G	
do. 88,90	3½	85.20G	
Duisburg 99	4	95.50G	
Elberfeld 99	4	97.50G	
Elbing 1903	4	——	
Erfurt 93,01	4	96.30G	
do. 1901	3½	85.20G	
Essen 79,83	3½	98.00B	
Frankfurt 01	3½	85.20G	
do. 1907	4	97.10G	
Freibg.i.B.07	4	94.90G	
Fulda 1907	4	——	
Gießen 1909	4	94.60G	
Görlitz 1900	4	95.10G	
do. 1907	4	——	
Halberst. 97	4	94.50G	
Hagen 1906	4	95.80G	
Halle 00/05	4	96.50G	
do. 86/92	3½	——	
Hannover 95	3½	85.20G	
Karlsruhe07	4	94.50G	
do. 86,99	3½	85.20G	
Kiel 1907	4	95.50G	
do. 1899	3½	85.20G	
Königsb.99	4	94.50G	
Königsb.99	4	94.50G	
Lichtenb. 09	4	95.60G	
Ludwigsh 09	4	——	
do. 1890	3½	——	
Magdeb. 06	4	96.50G	
do. 1907	4	96.50G	
do. 86-02	3½	85.20G	
Mannh 90	4	96.50G	
Mannh01 12	4	96.50G	
Mülheim Rhr.	4	97.00G	
München 04	4	96.50G	
do.01,06,07	4	——	
do.1908/11	4	96.25G	
Nürnb 99,02	4	95.10G	
do. 1896/98	3½	85.20G	
Offenb.1907	4	94.20B	
Posen 00,05	4	96.50G	
do.08 u.18	4	96.50G	
do. 94/03	3½	84.75G	
Potsdam 02	4	92.50G	
Saarbrck.10	4	97.00G	
do. 1896	4	——	
Schönb.G.96	4	97.30G	
do.Stadtanl.	4	96.90B	
do. 04	4	91.25G	
do. 05	3½	95.60G	
do. 05	3½	——	
Stendal 01	4	95.70G	
do. 03	3½	89.75G	
Stettin 21, 3	4	94.70G	
do. 10,07	4	97.20B	
do. 8	3½	84.70G	
Thorn 1900	4	94.10G	
Wiesb.1893	4	——	
Worms01 06	4	94.60B	

Deutsche Pfandbriefe

Berlin, Pfdb.	4	116.30G	
do. do.	4½	101.50G	
do. do.	4	92.50G	
do. do.	3½	87.50G	
do. do.	3	81.50G	
Brdb.PfbAmt	4	96.20G	
Sofia Cal.A	4	96.80G	
Kur-u.Neum.	4	91.00B	
do. alte	3½	96.00G	
do. Komm.O	4	97.50G	
do. do.	3½	87.50G	
do. St.-A.	98	85.10G	
Landsch.Ctr.	4	94.50G	
do.	3½	86.80B	
Gotha Hpt.Sp	4	77.80B	
Chilenen	4	93.30G	
Finlandische	4	93.25G	
Ost.Hpt.K. 2	4	94.00G	
Ult.KrVOb.S	4	91.10B	
Kopenh.Hpt.	4	94.00G	
Mexik. Bew.	4	67.10G	
Nrdpf.Mrbg.	4	——	
Nstr.K.1.58	4	——	
Pest.C.9.2.3	4	86.75G	
do.Km.Obl.2	4	87.25G	
do.Kom.Schl.	4	——	
Poln.Pfndbr.	4	88.60G	
Raab Graz L.A	4	98.75B	
Schwed1P178	4	92.70B	
Ost.Pfdbr.Ob	4	92.75B	
do.1902/04	4	——	
Stockh.86,87	4	——	
Ung.Bod.Pest	4	——	
do.H.B.P.97	4	80.60B	
do.SpkCt.1,2	4	81.10G	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Mst.Ctr.		fre.	74.00G
Braschw.Lst.		fre.	126.50G
Crefelder	4	2%	94.30G
Eutin-Lüb.	3	3%	65.00G
Frkf. Güterb.	4	4%	84.50G
Halb.-Blank.	4	4%	94.50G
Halle-Hettst.	4	4%	85.25G
Kgsb. Cranz.	4	7%	135.25G
Lüb.-Büchen	4	6%	185.50G
Mckl.Fr.Wilh.	4	6½	123.75G
Niederlausz.	4	3%	30.00B
Nordb.Wernd.	4	5%	61.25G
Rein Liebnw.	4	4	——
Zsch.Finstw.	4	12	240.00G
Aussig-Teplit.			——
Buschtehrd.	4	7	151.00B
Czak.Agram.	7	5	98.60bB
Lemberg-Cz.			——
Prag-Duxer	4	7	151.00B
Orient. Eisb.	8		——
Raab Oedenb.	4	3%	64.10G
Südost. (Lb.)	3	0	18.50B
Baltim. Ohio	7		——
Canad. Pac.	7	10	196.20B
Meridional	4	5%	——
Mittelmeer	1,2		——
Pennsylvania	4	6	——
Lux.Pr.Henri	4		——
Schantung	3	7%	137.40B
West-Sidl.	4	4%	92.70B

Klein- u. Strassenbahnen

Aach.Kleinb.	4	8%	149.75B
Allg.Dtsch Kl.	8		134.25B
do.Lok.u.Strl.	10		164.00B
do.Neue Gbl.St	5		131.25G
Boch.Gels.Stl	7		——
Braunschw.	4	7	——
Bresl.El.Stbr	4	7	——
Bianr. do.	4	7½	——
Dt.Eisb.-B.-G	4	6	109.00G
Elektr.Hochb.	4	6	130.80G
Erfurt El.Stbr	4	6	109.50G
Gr. Berl. Strb	4	8	150.00B
do.Cass.Strb	4	5	108.50G
do.Nordw.Strb	4	5	108.50G
Hann.St.V.-A	3½	3½	76.40B
Magdeb. Strb	4	9%	177.00G
Mannheim Bdm	4		——
Pasenow Strb	4	9%	169.00G
Rostock.Strb	4	6%	115.00G
Stettin. Strb	4	9	170.00B
do. do. V.-A	4	9	170.00B
Südd.Eisenb.A	4	6%	130.50G

Schiffahrts-Aktien

Argo.Dampf	7	12	116.10G
Berlin. Lloyd	4	12	108.50G
Bremen.Vulk.	4	14	169.10G
Hmb.Am.Pck	10		127.70B
Hb.Südamerik			——
Hansa Dmpf	4	12	248.75B
Kopenh. Dpf.	4	8	106.50G
Nordd. Lloyd	4	8	111.00G
Ostasiat. Ges	4	8	111.00G
Prinz Eitel	4	0	68.75B

Eisenbahn.-Prior.-Obligat.

Braschw.Lbdh	4	3½	82.80G
Hab.Blnk 84	4	3½	82.40G
do. 1890/93	4	3½	82.40G
do. 1909	4		94.00G
Mckl.Fr.Wilh	4		87.80G
Nordhn.Wstf	4		——
Zschpk.Finst	4	3½	——
Böhm.Nrdb	4	4	91.40G
Elbe.Wöld.stf	4		90.50G
Gal.Carl-Lat	4		80.60G
Kronp.Rudh.	4		86.10G
Magy.Kördna	4		81.60G
Oest.Lokalb	4		89.10G
do.Nrdw G 74	4	3	73.00G
do.Ung St.alt	4	3	73.00G
do. 1885	4	3	73.30G
Galizier Erg.	4	4	88.60G
do. Gold	4	4	88.60G
Dux Bod. Gold	4	4	88.50G
do. Silber	4	4	82.60G
Lemb.Czernitz	4	4	84.00B
Mähr.Nordb.	4	4	82.50G
do. S. 1, 2	4	5	101.80G
Raab Oedenb.	4	3	76.25G
Südost. (Lb.)	4	2½	50.40G
do. Obligat.	4	5	97.40G
do. Serie E	4	5	70.10G
Ung. Lokalb	4	4	91.80G
do. Ostb.	4	4	87.25G
Ivang. Domb.	4	4½	96.50G
Kursk Ch.Kz	4		84.75B
do. von 1889	4		——
Mosk.Jar.A.	4		84.75G
do. Kursk	4		——
do. Smol.	4		——
Nicolai-Obl.	4		——
Orel-Gr. 89	4		——
Süd-Westb.	4		——
Transkaukas.	4	3	73.00B
Kosiow-Wor.	4	4½	88.00G
Kursk-Kiew	4	4	85.70G
Lost.Fahr.B.	4	4	85.25G
Moskau Kas.	4	4	94.40G
do. 1911	4	4½	94.40G
do. 1915	4	4	——
Mosk.Kiew W	4	4	94.60G
do. 1910	4	4½	94.60G
do.	4	4	86.70G
do. Rjäsan	4	4	84.80G
do.WindUpl.	4	4	93.80G
Podol.Elisab	4	4	85.00B
Rjäsan-Kozl.	4	4	84.60G
do.Uralsk	4	4	84.60G
do.07 uk.08	4	4	84.80G
Rybinsk Gor	4	4	84.60G
Südost 98	4	4	84.75G
WschW1011	4	4	86.00G
Wladik. 00	4	4	——
do. 1912	4	4	94.60G
do. 1885	4	4	85.50G
do. 1898	4		——
do.Eis.Zwig.St	4	4½	——
do. Meinz	4	4	90.10G
do.Erg.-Netz	4	4	90.00G
do. III Inst	4	4	90.00G
do.Ital.Eisb.G	4	2	——
do. Mittelm.	4		——
Macedon. B.	4	3	60.60G
Mosk.Kiew	4	4	85.30G
Portug.1886	4		63.20G
do. 89 abg.	1	4	——
do. Serie 2			——
Rumänische	5	4	67.30G
Ferrocarriles	4	4	——
North.Pac.Prior	4		94.80G
Pennsylvania	4	4	——
SouthPac.55	4		——
StlouisSt?27	4	5	46.50G
do. Ref.51	4	4	75.10G
StLouisSWest	4		——
Tehuant. G.A	4	5	84.50B
do. unk. 14	4	4½	77.50G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Bayr.Hyp.u.W	4	3	91.00G
Bayr.Hyp.Bk	4	4	92.50G
A.G.f.Mont.2	4	4	100.50G
Adler Cam.	4	3	100.90G
Bad.Bank 26	4	4	100.90G
Allg.Dt.Kmb.	4	4	93.50G
do.Lokb.Ob	4	4	93.75G
do.do.L.Ob	4	4	93.75G
do. Lok.u.St.	4	4	99.25G
do. do.	4	4	95.50G
Altenpfl.C.2	4	4	100.00G
Ash.Kom.Ob	4	4	91.50G
Aplerb.H.8	4	4	92.50G
Aschaffb.P.2	4	4	——
Augsb.Hyp.B	4	4	96.80B
Bert.Elekt. 93	4	4	——
do. kv. 1905	4	4	92.50G
do. uk. 1919	4	4	96.00G
do. uk. 1915	4	4	100.60G
do.Hot.Kosinh	4	4	——
do. do.1907	4	4	96.00G
do.Hann.Hyp	4	4	98.00G
Bochum.Bgw	4	4	94.50G
Brnk. u. Brlk	4	4	93.90G
Brsl. Kohl	4	4	94.20G
Bresl.Wgb. 3	4	4	94.80G
Brown Boveri	4	4	94.50G
Buder. Eis. 3	4	4	98.25G
Buch Park 3	4	5	99.75G
Calmon Asb	4	4	97.80B
Charl.Corn.3	4	4	——
Chr.Ges.Wei.2	4	4	92.25G
Cöln Gas uE3	4	4	85.00B
Cont.Wass.3	4	4	98.50G
Crefeld Gas	4	4	95.00G
Dannenb. 3	4	4	90.10G
Dess. Gas 5	4	4	101.90G
Dt.-Lux.Bgw	4	4	94.50G
do.	4	4	95.00G
D.Debrs.El.3	4	4	96.25G
Dt. Bierbr. 3	4	4	101.50G
Dt. Erdöl 3	4	4	95.50G
do. Ser. 1, 2	4	4	99.75G
Dt.Kabelw. 3	4	4	95.50G
Dt.Kalksteinw	4	4	97.60G
Dt.Kaiserw.	4	4	——
Donnersmärck	4	4	99.50G
do.	4	4	96.00G
Dorstf.Gew 2	4	4	94.00G
Dortm.Union	4	4	94.00G
do. uk. 14 3	4	4	94.00G
do.	4	4	92.25G
Dresdl Dsb KB	4	4	——
Eintr Treib.	3	4	97.50G
Elsb.Bismarck	4	4	——
Elbert.Pap. 3	4	4	——
Elekt.Hochb.	4	4	101.00G
do.	4	4	84.50G
do. uk. 23	4	4	101.00G
do.	5	4	86.75G
El.Lief.-Ges.	5	4	101.00G
do. uk. 14 3	4	4	97.10G
Elektsüdw.2	4	4	97.10G
do. 2	4	4	91.25G
El.Lichtv.K4	4	4	101.25G
Elektroch.W	4	4	——
Engl.Wolle 3	4	4	——
do.	4	4	——
Flöhr.Schffb	4	4	99.00B
Frist.Rossm.	4	4	——
Gelsenk.Bgw	4	4	99.70B
Gothaer Wgb	4	4	94.80G
Hannover Bkn	4	4	94.50G
Hirsch.Kupfr	4	4	94.00G
Hochf.Lb.3	4	4	94.00G
Hohenlohe W	4	4	94.00G
Hohenf.Ob 3	4	4	94.50G
Hrdr.Hüttenw	4	4	94.00G
Hörd. Bgw. 3	4	4	94.50G
Hösch Stahlw	4	4	94.25G
Hutschenr. Ge	4	4	94.50G
JlseBergb. 2	4	4	94.00G
Jessen.Kal 2	4	4	94.00G
Kaliw. Aschrsl	4	4	95.00G
Kattow.Bgw	4	4	95.00G
KönigWilhlm	4	4	99.75B
do.	4	4	96.50B
Kolm.Holzind	4	4	——
Gb.Körting 3	4	4	94.50B
Fr. Krupp 93	4	4	98.30G
do. 1909	4	4	94.00G
Lahm.&Co. 3	4	4	93.70G
Laurahütte	4	4	92.40G
Leop.Gr. 3	4	4	94.00G
Lw.Loewe&Co	4	4	94.00G
Mannesm.Röhr	4	4	94.00G
Mgdb Bauh. 3	4	4	——
Mannesmr S.a	4	4	102.25G
Mbh.Bergb. 2	4	4	94.50G
Md&Schw 3	4	4	94.00G
Mix & Genest	4	4	90.75G
Mülh.Bergb. 2	4	4	94.50G
N.Bodenga. 2	4	4	94.00G
do.	4	4	94.00G
N.Photog G. 2	4	4	86.00B
Nordstern 3	4	4	94.50G
NordDeut.Wll	4	4	86.25G
Nordd. Lloyd	4	4	100.00B
do.	4	4	——
Obschl Eisbh 3	4	4	97.50G
do. do. 3	4	4	94.50G
Ob. Eis.-Ind.	4	4	94.50G
do. Kokw. 3	4	4	94.50G
Orenst.Kopp 3	4	4	94.50G
Petrenh.Bg 3	4	4	97.50G
Pfälz.B.S.2	4	4	92.00G
Phönix Bergb	4	4	94.00G
Rh.Ank.Bl.2	4	4	95.25G
Rh.Braunk. 2	4	4	95.50G
do.	4	4	100.25bB
do. Metall 5	4	4	91.60G
Rh.Westf.El. 2	4	4	96.80G
do. do. 3	4	4	93.90G
do. do. Kalkw.	5	4	95.75G
Riebeck Mt. 2	5	4	99.00B
Romb.Hütt. 3	4	4	95.00B
Rybnik Bkn.	4	4	94.00G
Sächs.El.L.5	4	4	97.80G
Sauerbrey 3	4	4	96.00G
Schalke Gb. 3	4	4	94.00G
Schles.Kb.3 v		4	98.10G
Schuck.&Co 2	4	4	96.75G
do.	4	4	100.00G
Schuftbr.Br.5	4	4	——
Seebeck.2	4	4	91.60B
F.Seiff.AO3	4	4½	99.00G
Siem.El.12 3	4	4	94.50G
Siem. Glas 3	4	4	——
Siem.Halsk 3	4	4	93.75G
Siem.Schuck 3	4	4	93.50G
Simon.Cell 5	4	4	90.00G
StettBrod 5	4	4	91.00B
Stolb.Bd.1-5	4	4	94.00G
do. do. 1-4	4	4	——
Schwarzb.2-6	4	4	94.00G
do.S.8.uk.15	4	4	94.00G
do.S.7 uk.15	4	4	94.00G
do. Serie 1	4	4	85.00G
Soudb.Bodkr.	4	4	94.00G
do.	4	4	94.00G
Wstd 9125 6	4	4	94.20G
Ver.Dmpf.L.	5	4	94.20G
Vl.Lab.u.Bd.2	4	4	95.30G
Westd.Eisb2	4	4	97.70G
do.Eisenw. 2	4	4	94.00G
WestfDrahts	4	4	94.25G
Wtf.El.Vrs3	4	4	92.90G
do.Fürstinn 7	4	4	109.75B
do.f.Pappenf	4	4	53.00B
Zeitz Masch	4	4	100.75G
ZellstWldh.2	4	4½	97.00G
Zoolog.Gart.	4	4	99.50B
do.	4	4	——
Graugebirg.2	4	4½	101.00B
Haidar P.-H.	4	5	——
Raphf.Gold A	4	4	99.50G
do.	4	4	101.00G
Russ.Röhren	4	5	99.50G
Steaua Rm. 5	4	5	103.00B
Victor. Fall	4	5	96.80G

Bank-Aktien

Bk.f.Brauerei	4	0	59.25G
Bk.f.Thüringen	4	0	142.00G
Darm. Bankv.	4	6½	108.75G
Bn.Kreditbk.	4	6	100.30G
Berg.Märk.B.	4	6½	149.50G
Brl.Hand.Ges.	4	8½	151.25G
do.Hypoth.B.	4	6½	109.50B
do.Kassenver.	4	8	123.00G
do.Makler v.	4	5	100.75G
Braus.Bk.f.Dt.	4	7	159.25G
Braunschw.B	4	6	112.00G
do.Hann.Hyp.	4	5	——
Chemn.Bankv.	4	6	108.30G
Credv Newig	4	6½	——
Dtsch.Effekt	4	0	142.00G
Coburg.Kredi	4	5	81.50G
Com.u.Disk.B	4	6	107.70B
Dresdn.Bk.	4	6	148.25G
Danzig.Privb	4	7½	125.10G
Darmst.B.Mk	4	6½	116.40G
Dessau.Ldb.	4	6½	110.50G
Dt.Asiat.Bk.	4	7	127.75G
Dt.Ansiedlb.	4	8	114.75G
Deutsche Bk.	4	12½	239.60B
Dt.Effekt.-B.	4	6	111.00G
do.Hypoth.B.	4	6	113.00G
do.Nation.B.	4	6½	113.00G
do.Palast B.	4	7	101.00G
do.Debrs.B	4	9	154.25G
Disk.-Komm.	4	10	187.40G
Dresdner Bk.	4	8½	149.20B
Elbert. Bankv.	4	8	94.00G
Essen.Kredit	4	6½	157.00G
Gotha Gotha	4	9	164.00G
Frankfurter	4	8	135.00G
Hamb.Hyp.B	4	5½	190.50G
Hannov.Bank	4	7½	135.70B
Hdsch.Ind.	4	7½	96.00B
Kieler Bank	4	4	83.00G
Königsb. V.B	4	7	119.00G
Landbank	4	0	80.00G
Leipz.Kred.A	4	6	130.75G
Lübck. Kmbk	4	7	142.00G
Luxemb Int B	4	7½	146.50G
Magdb.Bk.V.	4	6	114.00G
Markische B.	4	5	93.00B
Mecklb.Hyp.	4	4	101.00G
do.Hypoth.B.	4	4	98.00G
Meinng. Hyp.	4	4	101.00G
Mitteld Bodkr	4	4½	85.10G
do.Kreditb.	4	6½	116.25G
do.Privatb.	4	7	119.25G
Mitteldt. Bk.	4	6½	101.00G
Mülh.(Rhr.)B	4	5	93.80G
Nassauh.LB	4	5	101.25G
Nrdd.Grdkrd	4	6	112.75G
Go.Kred.Anst	7	7	119.60G
Oest.Kred.A	4	0	——
OldbSo.Jdb.B	4	7½	189.50G
Osnabr.Bank	4	7½	123.50B
Pstb.f.H.u.G	4	7	122.75G
Preußische	4	0	——
Pr.Hd.-Hdl.B	4	14	177.00B
Pfälzische B.	4	7	122.75B
Pot.Ak.f.-B.	4	7	122.50G
Preuß. Bd.Kr	4	8	151.10B
do.Ctr.Bd.Kr	4	9	187.00G
do.Hyp.Akt.B	4	6	101.00G
do.Pfdbr.Ant	4	8	151.50G
Reichsb.Ant.	4	8	138.50G
Rhein.

Hauptversammlung des Bundes Deutscher Werkvereine.

Wie berichtet, trat der Bund deutscher Werkvereine, die bedeutendste Gruppe der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterorganisationen, am 23. Mai in Saarbrücken zu seinem 4. Bundestage zusammen. Der Bericht des Vorstandes bemerkt, das hervorstechendste Ereignis des letzten Jahres sei die Abplitterung der Berliner Werkvereine. Die von den Berlinern für ihren Austritt angegebenen Gründe könnten nicht als sichhaltig bezeichnet werden. Der dadurch entstandene Mitgliederverlust von 31 000 sei inzwischen nicht nur wieder wettgemacht, sondern weit überholt worden, denn der Bund zähle heute weit über 140 000 Mitglieder. In der Stellungnahme des Bundes zur Sozialdemokratie und den freien Gewerkschaften sei eine Aenderung nicht eingetreten. Unerbittlicher Kampf gegen die Sozialdemokratie müsse hier die Losung sein. Der Bericht bemerkt, daß der Bund eine Herabsetzung der Altersgrenze bei der Alters- und Invaliditätsversicherung, weiter eine leichtere Gewährung der Reichsrente für Bergarbeiter und Verbesserungen des Unsallgesetzes erstrebt habe. Bei der Besprechung des Geschäftsberichts wies Kirschner (Essen), der Vorsitzende des Jugendbundes, auf die Notwendigkeit der

Gewinnung der jugendlichen Arbeiter

hin und bemerkte, er sei ermächtigt, mitzuteilen, daß die Leitung des Jungdeutschlandbundes der Jugendbewegung innerhalb der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterorganisation sympathisch gegenüberstehe. Der Redner schlug dann folgende Entschließung vor, die einstimmig angenommen wurde:

„Der 4. Vertretertag des Bundes deutscher Werkvereine in Saarbrücken begrüßt das erfreuliche Anwachsen der Jugendbewegung in den Werkvereinen. Der Bund deutscher Werkvereine steht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß der Zusammenschluß der Jugend in Jugendabteilungen der Werkvereine gefördert werden muß. Er begrüßt das rege Zusammenwirken des Jugendbundes der wirtschaftsfriedlichen nationalen Arbeiterbewegung mit dem Jungdeutschlandbund und empfiehlt allen Jugendabteilungen den engen Anschluß an den Jungdeutschlandbund."

Die Richtlinien der Werkvereine.

Die Versammlung befaßte sich dann in eingehender Debatte mit den vom Bundesausschuß vorgeschlagenen Richtlinien:

Danach ist der Zweck des Bundes die wirtschaftliche geistige und gesellschaftliche Hebung der Mitglieder. Die Vereine gingen bei ihrer Arbeit von der Tatsache aus, daß die Interessen der Unternehmer und der Arbeiter überwiegend gleichlaufend seien. Die gegebene Organisationsform sei deshalb die Betriebsorganisation und die Arbeitsmethode das friedliche Zusammenwirken mit dem Unternehmer. Die Arbeitsgemeinschaft müsse auch als soziale Gemeinschaft aufgefaßt und praktisch durchgeführt werden. Der durch den § 152 der Gewerbeordnung erlaubte Streik sei lediglich eines der Mittel zur praktischen Betätigung der Koalitionsfreiheit, das natürlich auch den Werkvereinen zu Gebote stände und auf das sie nicht grundsätzlich verzichteten. Das Mittel des Streiks sei aber für die Werkvereine nur von untergeordnetem Werte, denn der Streik erschüttere die Grundlagen der Erwerbsquelle, sowie die bestehende Arbeits- und Interessengemeinschaft und schädige alle Beteiligten. Aus dieser Erkenntnis heraus verzichteten die Bundesvereine auf die Anlegung von Streikkassen. Die Richtlinien bestimmen weiter, daß die Vereine unbedingt auf nationalem Boden stehen, parteipolitisch aber neutral sind. Bei den politischen Wahlen seien in erster Linie solche Kandidaten zu unterstützen, die der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung freundlich gegenüberständen. Ausgeschlossen sei ein Eintreten des Bundes für die Sozialdemokratie. In konfessioneller Hinsicht seien die Werkvereine neutral.

In der Aussprache wurde von allen Rednern der Streik als ein unwirksames Mittel zur Verbesserung der Lage des Arbeiters bezeichnet. Er habe Not und Elend in Hunderttausende von deutschen Arbeiterfamilien hineingetragen, wirkliche und dauernde Fortschritte aber nicht gebracht.

Die Richtlinien wurden schließlich fast einstimmig angenommen und damit die Bundesvereine auf sie verpflichtet.

Aus der Mitte der Versammlung wurde hervorgehoben, es sei notwendig, daß sich der Vorstand gegen die

unerhörten Angriffe des evangelisch-sozialen Kongresses und der Gesellschaft für soziale Reform

wende. Der Vorsitzende erwiderte, die Bundeszeitungen hätten die Ohrfeigen, die man gealaubt habe, den Werkvereinen versetzen zu müssen, bereits kräftig zurückgegeben. Die Professoren, die gegenwärtig die Werkvereinsbewegung noch bekämpften, würden eines Tages umlernen müssen, auch wenn sie einen noch so großen Namen hätten. Erfreulich sei, daß heute schon namhafte Vertreter der Wissenschaft für die Werkvereinsbewegung eintraten.

Die Hauptversammlung beschäftigte sich weiter mit einem Antrage des Vereins Germaniawerft Kiel: „Der Bundestag möge zur Frage der Arbeitslosenversicherung Stellung nehmen, die Ursachen der Arbeitslosigkeit feststellen und erörtern, ob es zweckmäßig sei, für diese Versicherung innerhalb der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung eine geeignete Kasse zu schaffen." Treitz (Kiel) führte aus, eine Reichsarbeitslosenversicherung würde nur die Streikgewerkschaften, die längst schon eine ähnliche Einrichtung besäßen, entlasten. Durch einen Ausbau der Arbeitsnachweise könne der Arbeitslosigkeit wirksam entgegengetreten werden.

Auf Antrag des Werkvereins Zeche Zollverein-Cabernberg wurde u. a. auch die Frage des Arbeiterurlaubs einer Besprechung unterzogen. Es wurde bei dieser Gelegenheit dankbar anerkannt, daß eine ganze Reihe von Betrieben ihren Arbeitern regelmäßig Urlaub gewähren. Aus hygienischen und allgemein menschlichen Gründen sei es wünschenswert, daß möglichst alle Betriebe ihren Arbeitern einen regelmäßigen Urlaub gewähren. Der Vorstand wurde beauftragt, in diesem Sinne seinen Einfluß geltend zu machen.

Der Hauptausschuß der nationalen Arbeiter- und Berufsverbände,

der am Sonntag tagte, umfaßt alle größeren wirtschaftsfriedlichen Organisationen, darunter den Bund deutscher Werkvereine, den Bund vaterländischer Arbeitervereine, den Verband der Bäcker und Konditoren Deutschlands, den Bund der Fleischergesellen, den Bund der Militärbandwerker Deutschlands und den Zentralverband seemännischer Berufsvereine. Heuer (Berlin) gab einen Ueberblick über die Bestrebungen der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterschaft. Die neue Bewegung sei nicht allein eine Sache der Arbeiterschaft, sondern sie berühre das ganze deutsche Volk. Sie habe sich trotz ihrer Jugend bereits in sehr erfreulicher Weise durchgesetzt. Während in den letzten 5 Jahren die sozialdemokratischen Gewerkschaften um 41 p. H. zugenommen haben, hätten die wirtschaftsfriedlichen Verbände ihre Mitgliederzahl im gleichen Zeitraum um 171 p. H. steigern können. Ueber 200 000 deutsche Arbeiter seien bereits im Hauptausschuß zusammengeschlossen, dazu kämen noch 70 000 Arbeiter, die auf gleichem Boden ständen, aber dem Hauptausschusse noch nicht beigetreten seien. Der Redner bemerkte, die „freien" Gewerkschaften seien und blieben der größte Schädling der deutschen Arbeiterschaft und müßten deshalb mit nie erlahmender Energie bekämpft werden. In den Kreisen der „freien" Gewerkschaften komme man mehr und mehr zu der Erkenntnis, daß durch deren Arbeit auf die Dauer keine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Arbeiters erzielt werden kann und erblicke deshalb das Heil in der Umwälzung alles Bestehenden und geschichtlich Gewordenen, in der Sozialisierung aller Anschauung. Die Leistungen der sozialdemokratischen Arbeitgeber und die Produktionsgenossenschaften litten nicht zu weiteren Versuchen ein. Die wirtschaftsfriedliche Arbeiterbewegung lehne jede Organisation ab, die auch nur zeitweilig mit der Sozialdemokratie zusammengehe. (Lebhafter Beifall.) Dem Mittelstande stehe man freundlich gegenüber und unterstütze seine Forderungen, soweit dies im Bereich der Möglichkeit liege. Den bürgerlichen Parteien gegenüber nehme man volle Neutralität ein, da sich die Anhänger der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung auf alle bürgerlichen Parteien verteilten. Zurzeit stehe im Vordergrund der öffentlichen Erörterung die Frage: Koalitionsfreiheit oder Koalitionszwang. Die wirtschaftsfriedlichen Arbeiterverbände seien entschiedene Gegner eines Koalitionszwanges. Dringend notwendig sei die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Alters- und Invaliditätsversicherung von 70 auf 65 Jahre und die Erhöhung der Witwen- und Waisenrente. Auch die Wohnungsverhältnisse bedürften mancherorts einer Verbesserung. Eine wichtige Aufgabe erblicke man in der Seßhaftmachung des Alters. Die Jugendpflege müsse in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Notwendig sei der Schutz des Mittelstandes vor dem Boykott der Sozialdemokratie und der Streikgewerkschaften.

Heß (Essen) wendete sich gegen die von den

Kathedersozialisten und der Gesellschaft für Soziale Reform

gegen die wirtschaftsfriedliche Arbeiterbewegung gerichteten Angriffe und bat die Wohlmeinenden, die wirtschaftsfriedliche Arbeiterschaft in der Zurückweisung dieser Angriffe zu unterstützen.

* Es wurde dann über die einzelnen Arbeiterverbände berichtet. Der Vorsitzende brachte ein Begrüßungsschreiben des Vorsitzenden des Jungdeutschlandbundes, Freiherrn von der Goltz, zum Ausdruck, in dem der Generalfeldmarschall den wirtschaftsfriedlichen Arbeitervereinen reichen Erfolg wünscht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß sich zwischen ihm und dem Jungdeutschlandbund ein ersprießliches Zusammenarbeiten ergeben möge. Der Feldmarschall bittet weiter, die Jugendabteilungen der wirtschaftlichen Vereine dem Jungdeutschlandbund zuzuführen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zweite Hypotheken in Mühlhausen.

Der Stadt Mühlhausen wurde die Ausgabe zweiter Hypotheken gestattet. Es sind nur solche Grundstücke beleihbar, die von der Sparkasse bereits erststellig beliehen sind, und zwar bis zu zwei Drittel des Hauswertes. Die Hypotheken sind mit 4½ Prozent zu verzinsen und mit mindestens 1 Prozent zu amortisieren. Die Beleihungsgrenze beträgt 4500 Mk.

+ **Liebenwerda,** 25. Mai. (Der Kreis-Feuerwehr-Verbandstag) tagte hier aus Anlaß der Ausstellung. Im Wäldchen hatten sich die zahlreichen Wehren des Kreises versammelt und zogen mit Musik nach dem Gesellschaftshause, wo die Verbandsverhandlungen erledigt wurden. Gegen 3 Uhr erfolgte der Abmarsch nach dem Ausstellungsgelände. Hier waren von der Ausstellung verschiedene Brandverfuchsstücke zur Verfügung gestellt, auch ein Brandverfuchshaus lange vorher aufgebaut. Als die starken Kiefernscheite, die im Innern und in der Nähe des Hauses aufgestapelt waren, in Brand gesetzt wurden, umstand eine zahllose Menge den Versuchsplatz und folgte mit großem Interesse den seltenen Vorführungen. Alle diese Uebungen sowie die Vorführung von Handfeuerlöschapparaten wurden mustergiltig ausgeführt.

× **Roßlau,** 26. Mai. (Gauturnfest.) Der Anhalt-Sächsische Gau des Turnkreises III c hielt hier unter starker Beteiligung sein 4. Gaufest ab; gleichzeitig fand die Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen Turnvereins „Jahn" statt. Die ersten Preise errangen im Zwölfkampf Richard Elze, Turnverein zu Dessau (Oberstufe), W. Schmidt, Turnverein zu Dessau (Mittelstufe), O. Kain, Männerturnverein Raguhn (Jugendstufe); im Fünfkampf P. Böttcher-Raguhn. An dem Festzuge beteiligten sich über 1000 Turner mit 30 Fahnen.

+ **Coswig** (Anhalt), 26. Mai. (Der Gemeinderat) setzte den Haushaltplan der Stadtkasse für 1914/15 in Einnahme und Ausgabe mit 241 094 Mk. fest. Zur Erhebung kommen wieder 28 Einheiten Einkommensteuer. Das Gesuch der städtischen Beamten um Gehaltserhöhung mußte aus finanziellen Rücksichten für dieses Jahr abgelehnt werden.

R. **Gotha,** 25. Mai. (Landes-Kriegerverband. — Jubelfeier der städtischen Feuerwehr.) Auf dem gestern hier abgehaltenen 50. Verbandstage des Gothaer Kriegerverbandes vertraten 125 Abgeordnete 9612 Mitglieder, die in 21 Gruppen und 148 Vereine eingeteilt sind. Das Vermögen des Verbandes beträgt 48 645 Mk. Aus der Unterstützungskasse wurden 2392 Mk. an Mitglieder und 636 Mk. an Witwen gezahlt. Die Einnahme der Fechtanstalt des Verbandes betrug 931 Mk. Zur Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes gehören 1036 Verbandsmitglieder mit einer Versicherungssumme von annähernd 260 000 Mk. Zu den Mitgliedern gehören noch 714 Kriegsteilnehmer. Der Antrag auf eine Erhöhung des Verbandsbeitrages auf 80 Pf. wurde angenommen. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. — Das Fest des 50jährigen Bestehens feierte am Sonntag die städtische Feuerwehr. Bereits am Sonnabend hatten sich 500 auswärtige Teilnehmer hier eingefunden, und am Abend vereinigte ein Kommers die Festgeber und ihre Gäste. Am Sonntag fanden vormittags die verschiedensten Uebungen statt. Mittags war auf dem Hauptmarkte die eigentliche Feier, welche Staatsminister v. Bassewitz mit einer Ansprache eröffnete, worauf er im Namen des Herzogs eine Reihe von Auszeichnungen verlieh. Im Namen der Stadt sprach Oberbürgermeister Liebetrau die Glückwünsche der Bürgerschaft aus, und Landesbranddirektor Probst aus Weimar schloß die Glückwünsche des Thüringer Feuerwehrverbandes an. Im Festzuge bewegten sich nahezu 1000 thüringische Feuerwehrmänner.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 27. Mai.

— **Ferienspiele** veranstaltet der Frauenbildungsverein auch in diesem Sommer auf dem schattigen Spielplatz seines Kindergartens Burgstr. 45. In den beiden letzten Sommern tummelten sich je 100 Kinder am Vormittag, 100 am Nachmittag dort herum. Die Kinder spielen unter sachgemäßer Leitung und bekommen Milch und Zwieback. Bei den Mitgliedern des Vereins geht in diesen Tagen eine Liste zu freiwilligen Beiträgen herum. Aber auch Außenstehenden, die sich dafür interessieren, ist Gelegenheit geboten, eine Spende dafür zu geben. Auch Helferinnen sind erbeten. Frau Professor Kuessner, Heinrichstraße 11 I, nimmt Meldungen und Beiträge gern entgegen. Wer jetzt zu Pfingsten oder später zu einer größeren Reise rüstet, möge sich der vielen Kinder erinnern, die während der Ferien in den heißen, staubigen Straßen bleiben müssen.

Der Kaufmännische Verein zu Halle, E. V., hielt am Montag seine 53. Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Probst, gedachte zunächst der im verflossenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder, die Anwesenden ehrten deren Andenken durch Erheben von den Plätzen. Die Zahl der Mitglieder ging von 747 auf 691 zurück. Von den Mitgliedern sind 525 Prinzipale, 65 Direktoren und Prokuristen, 100 Angestellte. Acht Mitglieder wurden ob ihrer 25jährigen Mitgliedschaft ausgezeichnet. Die Fortbildungsschule hatte wieder recht gute Erfolge zu verzeichnen, es ergeht die Bitte, die Lehrlinge zum Besuch der Abendkurse anzuhalten. Für Lehrlinge, die die Pflichtschule besuchen, sind die Abendkurse kostenfrei. Mit gleich guten Erfolgen arbeitete auch das Jugendheim. Die Stellenvermittlung konnte einige Stellen mehr besetzen, als im Vorjahre. Die Hauptkasse des Vereins schloß mit 86 539,45 Mk. ab. Das Gesamtvermögen beträgt 108 622,99 Mk. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herr Kurt Stecker, B. Reinhold Freytag und E. Stordeur wurden wiedergewählt, an Stelle des ablehnenden Herrn Jul. Reußner Herr Generalagent Gittermann neugewählt. Die Erhöhung des Jahresbeitrages von 18 auf 24 Mk. wurde gutgeheißen. Man wollte eine Beitragserhöhung für die Angestellten nicht eintreten lassen, doch erhob das Amtsgericht dagegen Einspruch, da bei gleichen Rechten auch gleiche Pflichten gelten.

— **Hallesche Tageschronik.** Auf einer Polizeiwache ging gestern nachmittag durch Fernsprecher die Nachricht ein, daß im Küttener Busch ein Sittlichkeitsverbrechen begangen worden sei. Als Täter kämen der Führer oder Begleiter eines Fuhrwerks, das auf dem Wege nach Halle sei, in Frage. Bei Ankunft des Fuhrwerkes wurden Führer und Begleiter angehalten. Der Begleiter, der angab, ein vierzehnjähriges Mädchen nur tätlich beleidigt zu haben, wurde festgehalten und zur weiteren Aufklärung der Sache eingeliefert. — Am 28. April ist am Strande des Iserfees in der Nähe von Busa di Varsanica in Oberitalien die stark verweste Leiche eines anscheinend deutschen Mannes, der im Alter von 25—30 Jahren gestanden hat, aufgefunden worden, ohne daß es bisher gelungen ist, die Leiche anzuerkennen. Die Leiche ist etwa 1,60 Meter groß und hat braunes Haar. Bei ihr wurde eine Uhr, auf deren Deckel der Name „Karl Bernhard Maier" angegeben ist, vorgefunden. Angaben, die zur Ermittelung des Namens der Leiche führen, nimmt die Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, zu Tagesbericht 119 vom 23. Mai 1914 entgegen. — Der Bureaudiener L. wurde wegen Unterschlagung dem Gerichtsgefängnis zugeführt. — Gestohlen wurden zwei Herrenfahrräder, Nr. unbekannt.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Viehpreise — Fleischpreise.

Die Morgenausgabe der „Saale-Zeitung" vom Sonnabend, den 23. Mai (Nr. 237) bringt folgende Mitteilung:

§ Von der Unstrut. Die Preise für Schlachtvieh betragen jetzt:

Ochsen, Stiere, Färsen	I. Güte	42—45	ℳ	pro Ztr.	Lebendgew.
	II.	38—40	„	„	„
Kühe	I.	35—40	„	„	„
	II.	30—34	„	„	„
Kälber	I.	56—60	„	„	„
	II.	54—55	„	„	„
Hammel	I.	36—38	„	„	„
	II.	34—35	„	„	„
Schweine	I.	40—42	„	„	„
	II.	38—39	„	„	„

Für Hammelfleisch hat meine Frau 1,10 Mark für 1 Pfd. bezahlen dürfen am Sonnabend! Und wie hoch sind die Fleischpreise sonst hier in Halle! Beim Schweinefleisch ist der Unterschied zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis doch geradezu außerordentlich. Vielleicht erklären die hiesigen Fleischermeister einmal, wer den Verdienst nun einsteckt, der Agrarier, der Zwischenhändler oder der Fleischermeister? X. Y.

*

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Gestatten Sie mir als auswärtigen Besucher Halles einige dankbare Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung.

Am Sonntag abend gegen 6 Uhr lockte mich harmonisches Glockengeläut in die so eigenartig anzuschauende und etwas versteckt liegende Kirche, die man, von der Marktburg die Taisenkung herabschreitend, durch eine schmale Gasse erreicht. Ich folgte dem Zug der Kirchgänger und befand mich im Dom. An der Kirchtüre wurden uns Liedertexte überreicht: eine „Liturgische Andacht zur Himmelfahrts- und Pfingstfeier" fand dort statt. Und nun durfte ich in diesem schlicht-einfachen und doch so wunderschönen Gotteshause eine Stunde erleben, von der ich noch lange zehren werde.

Hoch oben von der Empore schwebten die Klänge des prächtig eingesungenen Domkirchen-Chores hernieder und verbreiteten eine geradezu weihevolle Stimmung, die durch geschickt gewählte Wechselgesänge mit der Gemeinde noch erhöht wurde. Besonders sei mir gestattet, die entzückende und herrlich gesungene „Pfingstkantate von Franciscus Nagler" (mit Soli und Orgelbegleitung) hervorzuheben, die in einem einfachen Abendgottesdienst zu hören mich geradezu überraschte.

Und welch eine wundersam-packende Ansprache des Geistlichen durften wir hören! Das waren goldene Worte, die sich mir und wohl auch jedem anderen Zuhörer tief in die Seele eingeprägt haben.

Glücklich die Gemeinde, in der so fruchtbringende Arbeit im Weinberge Gottes geleistet wird. Möchte es doch überall so sein, wie im Dom zu Halle: dann stünde es besser um uns und unser Volk! G. S. aus B.

Börsen- und Handelsteil.

— **Roheisenlieferung.** Der Verein Deutscher Eisengießereien veröffentlicht soeben in Nr. 10 seiner Zeitschrift „Die Gießerei" die Niederschrift der Verhandlungen mit dem Roheisenverband über schärfere Qualitätsanforderungen an Roheisen. Den Schluß der Veröffentlichungen bildet ein vom Roheisenverband mit dem Verein Deutscher Eisengießereien getroffenes Abkommen, auf Grund dessen sich der Roheisenverband bereit erklärt, zunächst versuchsweise (um festzustellen, ob die Vorschläge praktisch durchführbar sind): 1. den Abnehmern das Hämatit innerhalb der Normalgrenze von 2 bis 3 Prozent Si auf Wunsch in Abstufungen von 2 bis 2,5 Prozent und 2,5 bis 3 Prozent Si zu liefern, und 2. wenn dieses seitens der Gießereien gewünscht wird, in den Versandanzeigen anzugeben, ob das Hämatit 2 bis 2,5 Prozent oder 2,5 bis 3 Prozent Si enthält; 3. auch für die Lieferung von Qualitäts-Gießereiroheisen auf Wunsch den von den Werken ermittelten Si-Gehalt als unverbindliche Werksanalyse in den Verbandanzeigen bekannt zu geben; 4. den Mn-Gehalt im Hämatit auf 0,6 bis 1,2 Prozent, anstatt bisher max. 1,2 Prozent und im Gießereiroheisen I und III auf 0,5 bis 1 Prozent, anstatt bisher max. 1 Prozent festzusetzen, welche Grenzen bisher auch in der Praxis schon eingehalten worden sind. Des ferneren hat sich die Hauptversammlung des Roheisenverbandes damit einverstanden erklärt, daß eine Chemiker-Kommission, bestehend aus je zwei Vertretern der Hochofenwerke und der Gießereien, Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Methode der Probenahme und Analysierung ausarbeiten soll, deren Genehmigung sich die Hauptversammlungen der die Vereinbarung treffenden Vereine vorbehalten.

Bitte um Kurzzeichen: Bei den Kursen ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung erteilt. Unverbindliche Gesellschaften, Versicherungs-Aktien, liquidierende Gesellschaften, Genußscheine und Genußrechte werden nicht notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191405272-13/fragment/page=0005

— Die Plauener Stickereiindustrie und die amerikanischen Zollbehörden. Wie dem „B. L.-A." aus New-York geschrieben wird, begibt sich ein amerikanischer Zollbeamter nach Plauen, um an Ort und Stelle Erhebungen über den Marktwert von Stickereien anzustellen. Beim Eintreffen der Spitzen in New-York wurde durch die dortigen Zollbehörden wiederholt geltend gemacht, daß eine starke Unterwertung vorhanden sei, und ein Teil der Waren wurde 150 Prozent über dem angegebenen Wert eingeschätzt. Infolge der Reklamation des Fabrikanten hat die amerikanische Zollbehörde einen Sachverständigen nach Plauen entsandt, um dort den Marktwert festzustellen. Die Kosten werden von den Importeuren getragen.

Leipziger Produktenbörse.

— Leipzig, 26. Mai. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Getreideware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) Witterung: Regen. — Weizen: inländischer 197 bis 203 M, märkischer —.—— M, argentinischer 226—230 M, Kansas 234—236 M, russ. 220—230 M, Manitoba 232—237 M, ruhig. Roggen: inländischer 172—176, preuß. 173—177 M, pol. —.— M, russ. —.— M; Tendenz: ruhig. Gerste: Braugerste hiesige —.— M, Saalgerste —.— M, Mahl- u. Futterware 142—162 M, Pol. —.— M. Hafer: inländisches 168—177 M, ausländischer —.— bis —.— M; Tendenz: ruhig. Mais: amerikan, mixed —.— M, runder 159—163 M, Cinquantin 183—193 M. Rapsöl: —.— M. Rüböl: —.— M, ohne Faß, per 100 kg ohne Faß, flüssiges 65,00 M nom., gekochtes —,— M Br., still.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Am Getreidemarkt war der Verkehr heute ruhiger. Unter dem Einfluß des fruchtbaren Wetters zeigte sich inländisches Angebot in Weizen, so daß die Preise dieses Artikels etwas nachgaben, speziell die späteren Sichten. Auch Hafer ging infolge der günstigen Witterung im Preise zurück. Dagegen blieb Roggen bei geringen Umsätzen behauptet. In Mais und Rüböl kam kein Abschluß zustande. Wetter: kühl, trübe.

Schlußbörse.

Weizen: Mai 211,25, Juli 213,00, Septbr. 198,25 M; matt.
Roggen: Mai —,—, Juli 172,00, Septbr. 163,75 M; matt.
Hafer: Mai 167,25, Juli 166,50 M; matt.
Mais: Mai —,—, Juli 146,50 M; ruhig.
Rüböl: Mai —,—, Juli —,—, Okt. —,— M; still.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 26. Mai.

Weizen (Normalgew. 755 g):
Loko inl.*) (per 1000 kg) 210—212
abfallender —.—
Mai —.—
Juli —.—
September —.—

Roggen (Normalgew. 712 g):
Loko inl.*) (per 1000 kg) 174—175
Mai —.—
Juli —.—
Septbr. —.—
Oktober —.—

Gerste†) (per 1000 kg)
Futterg., leichte inl. 148—157
do. schwere 158—170
Wintergerste, inländ. —.—
russ. u. Donau leichte 137—140
amerikan. —.—

Hafer (Normalgew. 450 g):
Inl.**) fein (p. 1000 kg) 176—186
do. mittel do. 170—175
do. gering do. —.—
mit Geruch —.—

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:
Amerik. mig. —.—
runder 154—157
Odessa —.—
weißer Natal 172—174

Erbsen (per 1000 kg):
Inl. u. russ. Futtervaare
mittel 177—184
feine Taubenerbsen 185—208
Viktoriaerbsen —.—
Kleine Kocherbsen —.—

Weizenmehl (per 100 kg)
Nr. 00 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 24.00—28.50

Roggenmehl (per 100 kg):
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 21.20—23.80

Weizenkleie:
grobe und feine 11.50—12.00
Roggenkleie 11.00—11.50
Seradella —.—
Lupinen, gelbe —.—
blaue —.—

*) ab Bahn und frei Wagen. †) frei Wagen und ab Bahn.

Berliner Mittagsbörse.

Weizen (Normalgew. 755 g):
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn —.—
abfall. —.—
Mai 211½—211¼
Juli 213½—213¾—213
Sept. 199—198—198¼
Dezember 199—199¼

Roggen (Normalgew. 712 g):
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn 174—175
Mai —.—
Juli 172—172¼—172
Sept. 164—163¾
Dezbr. 164—164¼—164

Mais (ohne Rng. b. Prov.):
amerikan. mixed —.—
runder 153—156 (ab Kahn)
Juli —.—

Notierung der Produktenbörse.)

Hafer (Normalgew. 450 g):
inländ. fein 173—183
mittel 167-172, gering —.—
April —.—
Mai 168¾—167¼
Juli 166¾—166—166½
Septbr. 162¼—161¾—162

Weizenmehl (per 100 kg):
Nr. 00 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 24.00—28.50
(sonstige Marken über Notiz).

Roggenmehl (per 100 kg)
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 21.20—23.80
Mai —.—. Juli —.—.

Rüböl (per 100 kg in Faß):
Mai 64.50
Dezbr. —.— Br.

Spiritus.

— Hamburg, 26. Mai. Spiritus, roher Kartoffel- in Mark per 100 Liter à 100 %. Tendenz: fest. Ohne Faß. Regulierungspreis 31 Mk., Mai 31 G., Mai-Juni 31 G. inkl. Eisenbandspiritusstücke je 5,75 Mk. höher.

— Paris, 26. Mai. Spiritus schwach. Mai 42,00, Juni 42,25, Juli-August 42,75, September-Dezember 42,50.

Oele und Oelsaaten.

— Köln, 26. Mai. Rüböl loko 70,50, Oktober 69,50.

— Hamburg, 26. Mai. Rüböl fertig, loko verzollt 67,50.

— Rotterdam, 26. Mai. Leinöl träge, loko —, Juni 27⅝/-, Juni-August —, September-Dezbr. —.

— Paris 26. Mai. Rüböl ruhig, Mai 74,75, Juni 74,75, Juli-August 74,75, September-Dezbr. 74,75.

Zucker.

W. Hamburg, 26. Mai. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per Mai 9,65, per Juni 9,70, per Juli 9,75, per August 9,85, per Oktbr.-Dezbr. 9,75, per Januar-März 9,95. Tendenz: ruhiger.

— W. London, 26. Mai. Rüben-Rohzucker 88 % Mai 9 sh. 8 d. Wert, ruhig. Javazucker 96 % prompt 10 sh. 4½ nominell, ruhig.

Kaffee.

— Hamburg, 26. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Mai 47¼ G., Septbr. 49 G., Dezbr. 49¼ G., März 50¼ G. Tendenz: stetig.

— Amsterdam, 26. Mai. Java-Kaffee good ordinary, stetig, loko 40½.

— Havre, 26. Mai. Kaffee. Good average Santos Mai 59¼, September 60, Dezember 60¾, März 61½. Tendenz: ruhig.

— W. Rio de Janeiro, 25. Mai. Kaffee. Zufuhren 9000 Sack in Rio, 7000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— Bremen, 26. Mai. Baumwolle, fest. Upland middling loko 68,00 Mk.

— Antwerpen, 26. Mai. Wolle. La Plata-Kammzug Type B Juni 6,57½, Juli 6,57½, September 6,52½, November 6,47½, Januar 6,40, März 6,30. Tendenz: Behauptet.

— Liverpool, 26. Mai. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Juni —,—, per Mai-Juni 7,28, per Juni-Juli 7,11, per Juli-August 7,10, per August-September 6,96, per Septbr.-Oct. 6,76, per Oktober-November 6,67, per November-Dezember 6,60, per Dezember-Januar 6,58, per Januar-Februar 6,58, per Februar-März 6,58.

W. New-York, 26. Mai. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 11,00, do. Credit Balances at Oil City 1,90. Kupfer 13,70—14,12.

W. New-York, 26. Mai. Schmalz Westernsteam 10,10, Rohe und Brothers 10,40.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 25. Mai + 1,20, 26. Mai + 1,30, Grodtitz — 0,78, + 0,86, Nebra Oberp. + 2,14, + 2,12, Unterp. + 1,50, + 1,50, Brücken. —,—, —,—, Kösen 0,68, + 0,68, Weißenfels Unterp. — 0,04, — 0,04, Trotha + 1,56, + 1,66, Alsleben + 0,96, + 1,06, Bernburg + 0,70 + 0,72, Calbe Oberp. + 1,44, + 1,42, Unterp. + 0,25, + 0,23, Grizehne + 0,34, + 0,31.

15. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 26. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

27 [3000] 67 211 [1000] 366 437 509 663 86 860 62 **1037** 387 602 810 **2018** 127 33 273 419 41 74 710 849 934 35 **3188** 44 49 230 58 582 665 799 **4103** 447 603 36 661 608 **5314** 66 [3000] 441 901 **6292** 784 894 991 **7054** **271** 475 518 92 629 813 24 79 918 [500] **8009** 316 56 719 **9083** 246 413 88 547 647

10024 163 258 [500] 81 397 565 906 **11024** 148 303 556 [1000] **12047** 61 189 250 95 506 709 [3000] 845 **13039** 112 65 237 50 330 49 426 627 702 [3000] 37 82 907 79 98 **14009** [500] 251 [1000] 388 638 99 886 **15260** 67 316 480 97 536 699 905 **16165** 450 530 46 **17267** 512 48 83 653 784 812 912 18 19 27 **18045** 87 250 99 [1000] 487 562 65 675 705 [500] 87 812 [500] 61 71 910 **19098** 407 41 527 47 67 705 24

20000 142 292 313 632 **21114** 256 666 893 **22011** 51 103 25 29 615 17 54 704 [500] 998 **23246** [3000] 87 417 [500] 23 508 64 68 90 738 87 802 6 **24263** 65 80 409 47 763 [500] 011 57 71 ♣ **25**[illegible] 65 78 159 367 672 [1000] 96 [1000] 769 927 **26154** [1000] 65 [500] 234 301 566 640 743 63 650 [500] **27110** [3000] 467 79 617 615 772 922 **28030** 149 63 239 56 711 [500] 82 867 **29083** 99 320 327 32 416 608 791 808 965

30184 293 383 524 638 720 49 819 944 **31242** 383 96 665 741 978 [3000] **32063** 119 37 [500] 390 [500] 404 698 **33234** 425 68 519 613 27 53 [3000] 723 48 [500] 90 [1000] 54 **34516** 17 **35**132 62 206 32 [3000] 90 760 830 940 **36116** 272 319 613 984 **37202** 443 711 878 **38129** 594 724 842 72 860 99 **39048** 65 97 140 289 659 779 883 952

40170 254 [1000] 56 68 315 21 47 412 33 625 71 701 **41**024 264 73 400 59 616 84 817 63 955 **42**055 138 [1000] 370 [3000] 433 84 603 62 70 88 [500] 784 95 879 [500] 947 94 [1000] **43**105 99 832 453 [3000] 63 685 747 68 938 [1000] 1 **44**[illegible] 352 434 576 603 854 26 70 74 [illegible] 658 71 805 73 85 993 **48**123 524 707 **49**030 95 [3000] 167 352 57 [500] 511 67 692 752 [1000] 618 24 [3000]

50023 13 37 70 314 98 434 500 80 [3000] 631 739 63 68 85 979 **51**038 113 [1000] 233 364 469 671 [1000] 964 **52**126 43 208 47 91 303 6 48 70 542 [500] 47 681 **53**010 [3000] 242 51 323 25 405 84 686 **54**053 111 19 40 262 489 593 624 838 **55**119 295 541 49 649 719 **56**100 96 318 [1000] 20 514 615 446 736 820 920 **57**211 669 671 **58**061 [1000] 179 401 [500] 542 [500] **59**021 82 54 148 59 95 211 358 83 450 731 886

60400 52 538 704 [1000] 884 962 75 **61**157 373 83 531 80 663 [1000] 815 [3000] 946 **62**168 80 203 [1000] 80 353 550 667 68 774 827 995 **63**100 86 81 233 434 564 81 [500] 66 [500] 615 18 35 713 85 807 83 **64**168 212 48 82 66 535 97 88 [500] 75 **65**051 [500] 71 360 401 [1000] 78 538 615 780 817 50 960 **66**021 156 80 246 65 309 839 **67**019 392 **68**036 192 273 422 573 632 **69**197 218 55 78 369 494 628 45

70146 645 66 793 963 **71**023 97 318 24 76 625 86 792 883 916 [500] **72**087 [3000] 52 58 231 337 **73**168 685 98 [500] 651 703 [3000] 21 82 864 **74**267 500 6 738 672 **75**063 101 71 204 98 574 748 **76**185 [500] 501 63 739 914 **77**010 132 89 [500] 235 391 460 [500] 536 54 81 721 858 920 **78**049 201 461 70 97 [3000] 878 91 742 70 801 37 41 55 50 [500] 52 72 **79**020 243 46 59 317 429 570 79 [1000] 669 [3000] 767 87 803 918

80008 34 79 [500] [illegible] 809 44 437 577 886 **81**135 [1000] 268 [3000] 87 420 27 47 55 591 638 723 **82**121 50 377 539 49 601 92 95 935 **83**211 88 368 423 37 [illegible] 48 708 [3000] 10 [1000] **84**031 262 73 415 74 751 **85**016 44 75 167 95 287 480 561 63 66 770 837 65 **86**175 249 84 451 661 744 801 [3000] 62 904 56 **87**114 40 296 353 [3000] 420 601 27 79 982 **88**210 13 447 613 83 799 868 **89**013 54 111 66 292 98 [500] 362 686 981

90150 491 [500] 609 787 801 [3000] 932 64 **91**015 254 363 99 [1000] 78 [illegible] 79 **92**118 20 80 302 21 52 93 465 71 698 97 792 831 946 69 **93**003 290 398 497 637 [1000] 94 **94**034 90 180 232 63 314 [500] 637 [3000] 907 **95**099 [1000] 161 808 [500] 705 **96**143 50 86 92 368 685 638 710 39 999 **97**203 [1000] 15 31 82 [500] 664 846 54 **98**111 304 86 645 909 54 **99**023 286 303 [500] 91 51 663 866

100061 94 212 405 538 817 18 **101**002 27 59 [1000] 228 68 823 37 38 41 410 519 751 808 [1000] 53 **102**067 [3000] 165 234 51 309 54 70 410 44 [500] 644 [3000] 266 **103**021 204 639 99 [3000] 662 839 **104**106 [1000] 351 615 **105**068 147 200 14 724 976 **106**120 262 563 63 [500] 75 [1000] 82 246 [500] 66 341 [500] 62 673 605 726 889 942 **108**015 117 205 304 487 788 89 649 949 [500] **109**118 25 51 299 352 54 81 677 011 66 82

110024 [500] 45 52 588 650 805 46 63 927 **111**024 [500] 140 62 460 617 55 707 [500] 22 99 995 **112**047 240 347 60 838 914 67 83 **113**032

15. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 26. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

56 126 382 527 41 52 674 [1000] 883 948 1066 146 213 23 382 631 86 [500] 2208 [500] 687 809 [500] 37 43 43 837 **3131** 209 26 669 765 830 [1000] 4088 [1000] 194 208 268 490 740 88 [3000] 965 **5037** 150 89 246 848 70 541 **6068** 168 249 78 [1000] 302 23 85 40 608 23 **7127** 59 214 488 [1000] 539 87 [500] 88 682 923 **8174** 206 68 502 689 777 **9000** 224 306 458 629 51 68 87 674 77 700 20 97 826 33 910

10049 109 11 51 225 46 62 68 75 76 [500] 332 438 63 519 28 [500] 702 840 63 **11**023 275 **12**059 215 325 411 670 852 **13**100 [1000] 177 246 58 70 73 306 29 730 35 971 **14**006 50 261 57 482 630 719 66 98 976 418 [500] 77 [1000] 68 913 63 614 19 **15**013 83 136 71 415 644 730 **17**073 [500] 67 113 [500] 381 594 726 **19**261 50 353 72 88 474 84 670 906 **19**076 166 261 310 12 401 618 31 45 776 [1000]

20184 [500] 76 [1000] 268 517 [500] **21**035 158 501 [1000] 809 96 993 **22**197 204 5 629 97 575 95 660 788 92 958 **23**025 282 317 36 90 450 680 83 726 872 922 89 **24**143 266 480 86 634 877 **25**249 515 661 710 78 932 **26**181 205 63 [1000] 724 716 52 63 962 [1000] 57 **27**308 94 660 784 98 877 **28**038 102 200 17 36 338 497 682 **29**004 95 462 753 88

30081 165 231 68 65 688 864 **31**050 326 588 92 607 [500] 773 [500] **32**070 81 305 768 902 **33**241 345 93 481 [1000] 93 **34**214 407 [500] 836 **35**028 179 297 223 64 81 479 [3000] 637 81 730 993 **36**003 5 29 59 275 99 304 7 43 [500] 632 25 049 **37**002 119 94 215 809 [1000] 99 [3000] 73 427 [1000] 544 802 59 78 978 **38**228 300 10 48 74 563 85 [500] 638 886 [1000] **39**245 745 914,

40061 8 21 29 123 399 458 96 541 673 738 **41**016 24 328 63 [1000] 405 [500] 70 [1000] 983 [500] 40 983 [500] **42**164 255 343 52 647 [3000] 942 **43**116 362 341 54 539 604 25 722 903 66 93 **44**066 245 78 384 415 92 539 728 621 768 853 95 **45**276 427 537 [500] 69 [1000] 703 **46**311 [500] 416 604 11 807 [3000] 29 67 93 **47**041 61 312 86 448 69 632 44 **60**877 **48**402 28 533 [500] 78 673 **49**014 53 105 75 230 73 [3000] 308 466 602 69 50 741 886 945 46 67 [500] 90

190046 141 372 [1000] 561 [1000] 61 742 54 75 92 821 996 **181**087 227 328 34 431 [500] 32 60 65 [500] 69 512 50 716 809 30 58 954 **182**023 161 337 28 616 31 [3000] 902 60 **183**181 90 203 50 96 [3000] 581 681 876 [500] 1 **184**150 237 87 [1000] 40 [3000] 5 680 643 [1000] 86 [1000] 70 544 97 708 79 818 **186**233 474 526 970 **187**121 81 463 518 871 **188**012 244 98 412 23 89 580 **189**067 74 [3000] 99 [500] 243 76 [500] 533 667 726 89 [1000] 620 84 942

190036 165 [3000] 426 61 638 707 839 946 **191**041 198 231 338 45 438 48 85 564 730 807 928 **192**130 44 70 86 256 [500] 325 72 489 664 [1000] 86 763 971 91 **193**089 [500] 134 [1000] 74 70 414 22 [500] 683 **194**021 [1000] 283 588 608 700 92 919 [500] 65 **195**074 328 67 658 829 72 **196**238 424 [1000] 507 646 **197**142 65 247 813 26 608 676 720 808 18 **198**355 412 701 28 [500] 56 838 52 969 [3000] 1 [1000] 896 920 [1000] 32 **201**037 56 98 440 773 920 **202**032 71 214 342 53 [1000] 630 436 55 998 **203**231 325 495 566 759 [500] 84 841 [3000] 987 **204**005 142 66 [1000] 89 363 75 [500] 123 734 [500] 99 618 **205**054 65 787 [500] 77 78 799 89 132 [1000] 622 803 **206**052 65 262 412 615 91 [1000] 820 922 32 **207**081 206 37 442 [1000] 522 803 **208**053 171 402 571 630 [3000] 808 810 [3000] 13 961 91

210012 50 250 60 415 [1000] 606 37 824 919 **211**011 [1000] 135 59 210 [500] 14 [500] 339 [1000] 418 715 46 951 **212**028 70 295 420 593 782 868 966 89 **213**022 [500] 63 299 [500] 641 895 952 **214**011 15 39 154 293 [500] 317 521 60 53 62 684 752 70 922 61 **215**034 [500] 87 106 67 919 28 962 [1000] 423 74 637 626 776 **216**088 97 [1000] 187 [1000] 261 86 341 694 703 **217**013 28 340 76 490 93 [3000] 668 78 818 [500] **218**377 617 676 97 733 87 838 94 948 **219**015 163 226 60 450 515 732 35 [1000] 671 **220**146 328 58 416 641 [500] 843 54 958 **221**013 24 384 453 605 66 616 17 **222**087 154 58 220 28 338 68 594 744 995 **223**049 87 183 374 **224**239 306 439 609 761 869 944 **225**120 233 397 412 510 [1000] 87 811 **226**136 395 [500] 466 680 849 83 **227**098 121 30 273 373 402 81 64 90 519 768 853 **228**013 [500] 120 93 668 716 74 939 **229**015 44 48 116 63 523 91 308 54 588 74 618 908 23 [1000]

230144 561 611 723 **231**109 243 67 63 434 54 566 90 [500] 685 **232**087 217 412 579 619 35 92 802 **233**049 75 199 207 19 48 39 [1000] 393 571 [1000] 616 95 715 67

234[illegible] 616 36 745 66 **1122**21 470 587 609 748 904 **1130**42 47 100 258 425 561 83 617 66 856 75 **1149**39 204 83 [1000] 93 381 437 524 654 720 37 815 66 **1151**67 223 391 420 571 816 907 78 **1160**51 262 [1000] 419 32 [3000] 80 610 50 765 [1000] 80 868 923 34 **1171**63 216 614 804 36 960 [3000] 61 61 82 86 **1181**39 571 [500] 759 61 [1000] 870 91 **1190**54 149 207 381 622 782 93 847 95 913 [500] 93

120037 [1000] 183 288 503 665 75 712 63 73 [3000] 869 **1210**99 363 457 552 640 **1221**13 45 298 345 422 576 711 904 65 **1230**28 126 399 402 663 851 921 78 **1241**83 85 98 217 62 98 325 540 760 **1250**42 235 320 444 534 801 93 970 [500] 71 **1261**97 309 617 819 **1270**39 70 149 324 57 667 746 [1000] 70 979 **1281**99 [3000] 309 83 402 52 716 60 519 **1290**50 162 [500] 210 56 316 61 89 461 73 579 [1000] 98 633 61 [500] **1300**86 152 [1000] 816 544 52 649 86 787 98 831 86 **1310**08 18 39 [500] 109 53 [1000] 410 40 [1000] 10 27 46 88 [1000] 604 13 **1320**18 60 [1000] 76 332 35 545 761 80 826 **1330**84 215 371 494 756 67 **1341**62 212 [1000] 384 492 835 638 766 98 [1000] 803 **1350**23 125 242 345 49 [500] 79 461 500 85 624 46 [500] **1360**104 94 246 423 [1000] 707 [500] 81 [1000] 730 280 [3000] 338 645 75 786 854 **1370**77 631 56 783 87 [500] 895 [500] **1380**388 685 621 913 22 51

140091 [1000] 139 35 407 809 74 888 918 **1410**96 757 893 913 55 [1000] **1420**73 343 457 58 542 54 746 87 858 **1430**00 43 276 316 648 75 792 **1440**08 189 285 [1000] 446 63 638 759 844 **1450**35 66 223 [500] 38 307 [500] 433 36 797 104 **1460**28 482 654 [3000] 81 78 99 **1470**21 102 314 59 681 877 **1480**06 120 86 99 223 70 476 704 51 95 829 30 99 986 89 **1490**28 51 176 291 592 628 746 873

150032 73 434 584 699 702 54 809 923 34 39 75 **1510**24 47 326 527 [1000] 68 86 677 753 886 68 [3000] 727 497 832 926 **1530**55 129 56 [500] 61 224 40 355 75 559 630 708 [1000] 66 67 **(60000)** 71 870 **1540**76 468 [3000] 872 68 011 989 **1550**41 **1560**11 544 48 620 805 [500] 89 **1570**03 34 70 [3000] 413 663 944 **1580**08 387 [500] 91 435 769 851 87 **1590**08 34 47 119 271 399 408 39 [1000] 37 622 28 [1000] 713 [1000] 909 61

160023 462 63 605 869 [500] **1610**46 91 93 351 652 903 30 [1000] **1620**94 236 [1000] 76 [500] 422 33 52 71 89 **1630**31 130 418 43 94 694 [500] **1640**00 68 101 [1000] 53 303 [3000] 509 [3000] 16 628 43 707 55 836 **1650**28 179 297 223 64 81 479 [3000] 637 81 730 993 **1660**03 5 29 59 275 99 304 7 43 [500] 632 25 049 **1670**02 119 94 215 809 [1000] 99 [3000] 73 427 [1000] 544 802 59 78 978 **1680**28 300 10 48 74 563 85 [500] 638 886 [1000] **1690**245 745 914,

170001 8 21 29 123 399 458 96 541 673 738 **1710**16 24 328 63 [1000] 405 [500] 70 [1000] 983 [500] 40 983 [500] **1720**164 255 343 52 647 [3000] 942 **1730**116 362 341 54 539 604 25 722 903 66 93 **1740**66 245 78 384 415 92 539 728 621 768 853 95 **1750**276 427 537 [500] 69 [1000] 703 **1760**311 [500] 416 604 11 807 [3000] 29 67 93 **1770**41 61 312 86 448 69 632 44 **60**877 **1780**402 28 533 [500] 78 673 **1790**14 53 105 75 230 73 [3000] 308 466 602 69 50 741 886 945 46 67 [500] 90

180046 141 372 [1000] 561 [1000] 61 742 54 75 92 821 996 **1810**87 227 328 34 431 [500] 32 60 65 [500] 69 512 50 716 809 30 58 954 **1820**23 161 337 28 616 31 [3000] 902 60 **1830**181 90 203 50 96 [3000] 581 681 876 [500] 1 **1840**150 237 87 [1000] 40 [3000] 5 680 643 [1000] 86 [1000] 70 544 97 708 79 818 **1860**233 474 526 970 **1870**121 81 463 518 871 **1880**012 244 98 412 23 89 580 **1890**067 74 [3000] 99 [500] 243 76 [500] 533 667 726 89 [1000] 620 84 942

190036 165 [3000] 426 61 638 707 839 946 **1910**41 198 231 338 45 438 48 85 564 730 807 928 **1920**130 44 70 86 256 [500] 325 72 489 664 [1000] 86 763 971 91 **1930**089 [500] 134 [1000] 74 70 414 22 [500] 683 **1940**21 [1000] 283 588 608 700 92 919 [500] 65 **1950**74 328 67 658 829 72 **1960**238 424 [1000] 507 646 **1970**142 65 247 813 26 608 676 720 808 18 **1980**355 412 701 28 [500] 56 838 52 969 [3000] 1 [1000] 896 920 [1000] 32 **2010**37 56 98 440 773 920 **2020**32 71 214 342 53 [1000] 630 436 55 998 **2030**231 325 495 566 759 [500] 84 841 [3000] 987 **2040**05 142 66 [1000] 89 363 75 [500] 123 734 [500] 99 618 **2050**54 65 787 [500] 77 78 799 89 132 [1000] 622 803 **2060**52 65 262 412 615 91 [1000] 820 922 32 **2070**81 206 37 442 [1000] 522 803 **2080**53 171 402 571 630 [3000] 808 810 [3000] 13 961 91

210012 50 250 60 415 [1000] 606 37 824 919 **2110**11 [1000] 135 59 210 [500] 14 [500] 339 [1000] 418 715 46 951 **2120**28 70 295 420 593 782 868 966 89 **2130**22 [500] 63 299 [500] 641 895 952 **2140**11 15 39 154 293 [500] 317 521 60 53 62 684 752 70 922 61 **2150**34 [500] 87 106 67 919 28 962 [1000] 423 74 637 626 776 **2160**88 97 [1000] 187 [1000] 261 86 341 694 703 **2170**13 28 340 76 490 93 [3000] 668 78 818 [500] **2180**377 617 676 97 733 87 838 94 948 **2190**15 163 226 60 450 515 732 35 [1000] 671 **2200**146 328 58 416 641 [500] 843 54 958 **2210**13 24 384 453 605 66 616 17 **2220**87 154 58 220 28 338 68 594 744 995 **2230**49 87 183 374 **2240**239 306 439 609 761 869 944 **2250**120 233 397 412 510 [1000] 87 811 **2260**136 395 [500] 466 680 849 83 **2270**98 417 29 [1000] 51 568 612 42 714 **2280**126 395 [500] 466 680 849 83 **2290**98 121 30 273 373 402 81 64 90 519 768 853 **2280**13 [500] 120 93 668 716 74 939 **2290**15 44 48 116 63 523 91 308 54 588 74 618 908 23 [1000] **2300**144 561 611 723 **2310**09 243 67 63 434 54 566 90 [500] 685 **2320**87 217 412 579 619 35 92 802 **2330**49 75 199 207 19 48 39 [1000] 393 571 [1000] 616 95 715 67

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3-171133730-16872166X191405272-13/fragment/page=0006